

# Marburger Zeitung.

Tagblatt.

Der Preis des Blattes beträgt:  
Für Marburg monatlich 1 K 50 h. Bei Zustellung ins Haus  
monatlich 40 h mehr.  
Mit Postversendung wie bisher:  
Ganzjährig 14 K, halbjährig 7 K, vierteljährig 3 K 50 h.  
Der Bezug dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint täglich um 6 Uhr abends.  
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von  
11-12 Uhr und von 5-6 Uhr Edmund Schmidgasse 4.  
Bewaltung: Edmund Schmidgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von  
allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen  
und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.  
Die Einzelnummer kostet 10 Heller

Nr. 233

Dienstag, 12. Oktober 1915

54. Jahrgang

## Die Flucht aus Dünaburg.

Massenflucht nach Moskau. Landsturmeinberufungen in Ungarn. Das Alliierten-Hauptquartier in Saloniki. Englische Dienstplichttagitation.

### Die Bier.

Marburg, 12. Oktober.

Der Einmarsch unserer und reichsdeutscher Truppen in Serbien hat den Bierverband in eine neue Ratlosigkeit geschleudert. Noch ist nicht lange her, seit französisch-serbische Flieger mit sechs Flugzeugen nach Ungarn flogen, um, durch Gerüchte aufgeschreckt, die Ansammlung einer neuen gegen Serbien bestimmten Armee zu erkunden. Aber sie sahen und bemerkten nichts und freudenerfüllt kehrten sie mit der Meldung nach Serbien zurück, daß sich in Ungarn keine reichsdeutschen Truppen und österreichisch-ungarische nur sehr wenige befinden. Das war erst kürzlich, knapp vor dem Einmarsch nach Serbien! Und nun sind die Unsichtbaren urplötzlich in Serbien eingebrochen, haben die serbischen Kräfte überall zurückgeschlagen, Belgrad erobert, und über die alte Heeresstraße an der Donau, auf der einst der Schritt der römischen Legionen widerhallte, dringen die Truppen des Generals von Gallwitz ins feindliche Land. Gefangene, eine große Anzahl von Geschützen und sonstigem Kriegsmaterial, Raumgewinn auf türkischem Boden, das sind die Ergebnisse der ersten Tage dieser überraschend eingesezten Aktion. Kein Wunder, daß der Bierver-

band ein heiseres Gebell beginnt, daß er seine Bestürzung nicht verbergen kann und mit leisem Lachen können wir den Grimm, die kaum verhüllten Vorwürfe verfolgen, mit denen die Blätter der Bierverbandsmitglieder gegeneinander zu Felde ziehen. Der Italiener und der Franzose werfen dem Engländer blühenden militärisch-politischen Unverstand vor, Britanniens Presse spricht vom Unvermögen Frankreichs und vom schandvollen Fiasko Italiens und auch darauf wird verwiesen, daß Italien durch seine Adria- und Albanien-Gier die Griechen kopfscheu machte, die man schon am Schnürchen glaubte. Alle zusammen grollen dem tölpelhaften waidwunden russischen Bären, der durch sein rüdes an Bulgarien gerichtetes Ultimatum nur verlor, aber gar nichts nützte. Freilich wird dies alles nicht ganz so offen gesagt, denn die bittere Not hält sie noch mit eisernen Klammern zusammen, zwingt sie immer zu äußerlichen amtlichen Versicherungen einer garnicht vorhandenen Liebe, aber in Wahrheit mögen sie sich alle nicht, sie haben sich gegenseitig gründlich kennen und verachten gelernt in diesem Kriege! Räuber, von denen jeder nur auf seinen eigenen Vorteil bedacht ist und darauf sinnt, wie er mit Hilfe der anderen den größten Brocken für sich ergattern könnte, die nur darauf lauern, den Genossen zu mißbrauchen

und dann um ihn übertölpeln zu können, Räuber die nach gemeinsamem Siege sofort die Waffen gegeneinander erheben würden! Die Presse Italiens, des Schätzigsten der Bier, verlangt von den Bierverbandsmächten nichts weniger als „Planmäßigkeit, Zueinandergreifen, Raschheit und Wirksamkeit“ und wenn dies alles verlangt wird, so ist es eben nicht vorhanden und der Groll, der aus diesem Verlangen spricht, läßt uns einen Einblick tun in die innere Verfahrenheit und mißtrauische Habsucht dieser Bier. Aber wortlos, ohne die ankündigende Ruhmredigkeit Joffres, Frenchs, Cadornas und Nikolsais, sind die Generalskläbe Deutschlands und Oesterreich-Ungarns zur gemeinsamen Tat geschritten, erschien urplötzlich Mackensen mit zwei Armeen an den Ufern der Donau und der Save und kaum hatten die feindlichen Flieger „festgestellt“, daß sich in Südbungarn keine Truppen befinden, als auch schon die Verborgenen in riesiger Front im serbischen Feuer die Ströme überschritten und den serbischen Widerstand brachen, wo er sich stellte. Und das hat vor allem in England, bei der Tyrannin der Völker, eingeschlagen wie ein Blitz. Alles, was England im Laufe der Jahrhunderte durch brutale Gewalt und durch List auf dieser Erde zusammengerafft hat, sieht es bedroht, wenn durch Serbien über Bulgarien die

### Liebe und Kameradschaft.

Roman von Ludwig Blümcke.

29

(Nachdruck verboten.)

Zweifellos hätte an dieser Stätte der sichere Tod auch ihn ereilt, denn die Granaten schwirrten ihm um die Ohren und schlugen fast immer in der Nähe ein.

Man mußte in Ladysmith der Meinung sein, daß diese Bergkluppe stark besetzt sei. Aber der Himmel wollte es nicht, daß noch ein junger deutscher Held hier verbluten sollte. Ein paar beherzte Buren retteten den Offizier aus seiner gefährlichen Lage und trugen ihn in das nächste Lazarett. Nur der Umsicht und besonderen Geschicklichkeit eines deutschen Arztes gelang es, die Granatsplitter aus Haralds Weinen zu entfernen und ihn vor der Amputation zu bewahren.

Gewissenhaft hatte Harald die ihm von Hans anvertrauten Briefe, unter denen sich auch einer mit der Adresse des Grafen von Hollendahl zu Falkenburg befand, der Feldpost überliefert.

Und was barg der für ihn selber bestimmte?

Hans von Ribbersdorfs letzter Wille, sein Testament, befand sich darin, mit Amtssiegel und Beglaubigung versehen, so daß es als echt anerkannt werden mußte. Sein Vermögen, das etwas über dreißigtausend Mark betrug, hatte er seinem Freunde vermacht, außerdem alles, was er an Wertfachen hier und in der Heimat besaß.

Heiße Tränen netzten das Papier, und wieder und wieder sprach der Verwundete vor sich hin:

„Ich hatt' einen Kameraden, einen bessern findst du nicht.“

In der Präsident-Street von Johannesburg zeichnete sich unter den ganz in europäischem Stil gebauten, eleganten Häusern eines durch besonderen Luxus vor allen anderen aus.

Es gehörte dem wegen seines Reichthums und Glücks viel beneideten Deutschen Joseph Anger.

Vor kaum zwei Jahren war derselbe bettelarm nach Kapstadt gekommen, um als Buchhalter in den Dienst eines Kaufmannes und Goldminenspekulanten einzutreten. Da er ein stattlicher Mann in den besten Jahren war, so eroberte er schnell das Herz der einzigen Tochter seines Prinzipals, wurde dessen Schwiegersohn und nicht viel später auch sein Erbe.

Alles, was er, der jetzt Wohlhabende, darauf an Spekulationen in Gold und Diamanten unternommen, war ihm geglückt, so daß er heute Millionär und einer der angesehensten Bürger von Johannesburg war.

Freilich, wer diesen Mann genauer kannte, mußte wohl, daß derselbe ganz gewiß nicht glücklich genannt werden konnte. Sah man ihn ja doch niemals herzlich lachen, hörte man ihn ja doch immer nur klagen, murren, hadern mit seinem zänkischen Weibe und das unerträgliche Dasein verwünschen.

Zu Angers wenigen aufrichtigen Freunden gehörte ein biederer, ebenfalls durch Glück reich gewordener Bure namens Kröger. Der pflegte ihn oft zu besuchen und sich gern mit ihm über geschäftliche Dinge zu unterhalten.

Auch heute saßen sie beide auf dem durch ein paar bunte Vorhänge vor dem in Johannesburg so gefürchteten Staub geschützten Balkon und besprachen lebhaft die neuesten Kriegsergebnisse.

„Kam da gestern abend ein neuer Verwundeten-transport von Ladysmith“, sprach Kröger. „War auch im Spital, um als Mitglied des Sanitätsverbandes ein Wort mitzureden. — Hu, ein gräßlicher Anblick! — Der Krieg ist doch etwas Entsetzliches! — Ein alter Weißbart war darunter, dem hatte ein Lydditgeschloß Nase und Ohren abgerissen. Ein anderer hatte weder Arme noch Beine. — Von Ihren deutschen Landsleuten befinden sich übrigens auch verschiedene Verwundeten. Ein sehr netter, junger Offizier, der sich Falkenberg nennt, wurde mir vorgestellt. Von dem mußte ein Oberarzt mir im Vertrauen zu berichten, daß er eigentlich ganz anders heißt, nämlich Graf Hollen- — Hellen- — dahl, oder so ähnlich. Das soll ein früherer deutscher Husarenleutnant sein.“

Herr Anger erblickte.

Ganz mechanisch fragte er:

„Hollendahl? — ein früherer deutscher Husarenleutnant — — nennt sich Falkenberg?“

„Kennen Sie die Familie etwa?“ fragte Kröger interessiert. (Fortsetzung folgt.)



Verbindung hergestellt wird mit der Türkei; schon sieht es die unverföhnlichen deutschen Truppen am Euphrat und Tigris, an den Schuttstätten von Ninive, im Zauberlande Harun al Raschids, sieht es Ägypten und Indien bedroht und verloren und wenn die Londoner schon blaß wurden bei der Nachricht vom Sturze Veniselos, so entweicht bei solcher Nachricht das letzte Tröpfchen Blut aus dem Antlitz der Geier der Menschheit. England ist entschlossen, zur Unterstützung Serbiens und gegen Bulgarien starke Streitkräfte einzusetzen. Es ist dazu entschlossen, weil es ums Mark seines eigenen Lebens geht, aber es weiß nicht, woher es diese Kräfte, woher es neue Soldner nehmen kann. Und wie auf Befehl aus London fliegt das Stichwort durch den Bierverband: Ausgabe von Gallipoli, des verzauberten, jenes Gallipoli, das durch deutsche Offiziere für den Bierverband zur Hölle wurde. Aber in Rußland wird dieses Stichwort kein freudiges Echo wecken, denn mit der Aufgabe der Dardanellen entschwindet für Rußland die letzte Hoffnung auf die Verbindung mit seinen Genossen im Westen. Und in Petersburg und Moskau sieht man zorngefüllten Herzens wieder, wie England alle Interessen seiner Bundesgenossen bedenkenlos opfert, wenn es sich um seine eigenen Interessen handelt. Auch das ist ein Ausschnitt aus dem Gesamtbilde unserer Gegner; aber die Heerführer Deutschlands und Österreich-Ungarns gehen daran vorüber und schreiten ihrem Ziele zu, auf neuen Bahnen, auf denen die Kanonen schrein! N. J.

## Deutscher Balkanbericht.

1556 Gefangene, 17 Geschütze erbeutet.

Der gestrige deutsche Kriegsbericht vom Balkankriegsschauplatz lautet:

An der Drina entwickeln sich weitere Kämpfe. Auf der Front zwischen Schabaz und Gradiste ist der Donau-Übergang vollendet. Südlich von Belgrad sind die Höhen zwischen Karlowo und Mirijewo erobert. Weiter östlich ist der Angriff im Gange. Die Anatema-Stellung im Donaubogen von Ram wurde erstickt. Weiter unterhalb bei Orsova finden stellenweise Artilleriekämpfe statt. Die deutschen Truppen machten bisher 14 Offiziere und 1512 Mann zu Gefangenen und erbeuteten 17 Geschütze, darunter zwei schwere, sowie fünf Maschinengewehre.

## Bulgariens Vertretungen.

Serbien rüde wie immer.

Sofia, 9. Oktober. (R.-B. — Verspätet eingelangt.) [Ag. Tel. Bulg.] Der Schutz der bulgarischen Interessen in jenen Staaten, die ihre Vertreter in Sofia abberufen haben, wurde den diplomatischen Vertretern Schwedens anvertraut. Nur in Serbien, wo der Abbruch der Beziehungen zur bulgarischen Gesandtschaft sich in einer so ungewöhnlichen Weise vollzog, bleiben die bulgarischen Interessen ohne Verteidigung, da die serbische Regierung dem Gesandten Tschapraschikow keine Zeit ließ, die notwendigen Verfügungen zu treffen. Da die holländische Regierung der Errichtung einer bulgarischen Gesandtschaft im Haag sowie der Ernennung Hadji Mischew als Titular dieser Gesandtschaft ihre Zustimmung erteilt hat, hat sich Mischew, der Bulgarien in London vertreten hat, nach dem Haag begeben, wo er das Einlangen seines Beglaubigungsschreibens abwarten wird.

Lugano, 11. Oktober. (R.-B.) Der bisherige Gesandte Bulgariens Dr. Stancio in Rom hat hier Aufenthalt genommen.

## Bulgarien.

Befehrte Russophile.

Sofia, 9. Oktober. (R.-B.) [Verspätet eingelangt.] 'Proporek', das Organ der demokratischen Partei, das sich bisher durch seine Russenfreundlichkeit hervortat, veröffentlicht einen flammenden Artikel zu Ehren der Armee, worin erklärt wird, das einzige Mittel, die Interessen und die Zukunft des Landes zu wahren, liege im Kriege, der uns durch die Bestrebungen unserer Nachbarn, der Feinde unseres Volkes, aufgedrängt wird. Wir

haben jetzt eine einzige Pflicht, das ist, daran zu arbeiten, um die Stärke unseres Heeres so sehr als möglich zu vergrößern. Der Artikel schließt mit den Worten: Es lebe die Armee! Es lebe Bulgarien!

## Kriegsagitation englischer Arbeiter.

Englische Arbeiterführer für den Rekrutierungsfeldzug und etwaige Einführung der Dienstpflicht.

London, 11. Oktober. (Tel. d. R.B.)

Nach einer Meldung des Reuterbüros aus Cardiff sollen die Arbeiterführer Samstag den Rekrutierungsfeldzug mit gutem Erfolge begonnen haben. Truppen zogen durch die Straßen und riefen große Begeisterung hervor. Arbeiterführer hielten Ansprachen, worin sie das Vertrauen ausdrückten, das englische Volk werde dafür Sorge tragen, daß die Dienstpflicht nicht eingeführt werde. Wenn aber nicht genügend Truppen aufgebracht würden, wäre die Dienstpflicht der einzige Ausweg.

## Krupp und die 'Rheinische'.

Auszeichnung durch Kaiser Franz Josef.

Essen, 11. Oktober.

Kaiser Franz Josef verlieh dem Leiter der Kruppschen Fabrik, Herrn Krupp von Bohlen-Halbach, und dem Ingenieur Ehrhard, dem Besitzer der Rheinischen Metallwaren- und Maschinenfabrik in Düsseldorf, das Großkreuz des Franz-Josef-Ordens und dem Direktor der Rheinischen Metallwaren- und Maschinenfabrik, dem Großindustriellen Voeller in Düsseldorf, den Orden der Eisernen Krone 3. Klasse.

## Die Minengefahr.

Kalwilt, 11. Oktober. (R.B.) [Reuter.] Der Fischerlogger R. w. 10' stieß auf eine Mine und sank. Die Besatzung wurde gerettet.

## Marburger Nachrichten.

**Kriegsauszeichnung.** Verpflegsbeamter Herr Wilhelm Nylr vom Stande des Verpflegsmagazines Marburg, jetzt Vorstand der Divisionsbäckerei Nr. 55, wurde für tapferes Verhalten vor dem Feinde mit dem Goldenen Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille ausgezeichnet. Herr Nylr erfreute sich in Marburg allgemeiner Beliebtheit und seine Auszeichnung wird bei allen, die ihn kennen, herzliche Freude erwecken.

**Traung.** In der Stadtpfarrkirche zu Rann a. d. Save wurde heute Herr Max R. v. Wurzián, Sparkassenbeamter, mit der Kaufmannstochter Fräulein Josefine Pinteritsch getraut.

**Gerhard Thalman.** Herr I. I. Notar Dr. Wiesthaller spendete zum Andenken an den gefallenen Leutnant Gerhard Thalman dem Noten Kreuz-Spital des evangelischen Frauenvereines den Betrag von fünfzig Kronen.

**Abg. Hofmann v. Wellenholz,** Landesauschubbeisitzer, ist zum I. I. Landsturms-Oberleutnant befördert worden.

**Ein vorbildlicher Kriegsanzleihezeichner** ist der Kaufmann Herr Karl Kopatsch in Windisch-Felsitz. Bei jeder Kriegsanzleihe war er einer der ersten Zeichner. Auf die erste Kriegsanzleihe hat er 20.000, auf die zweite 10.000 und auf die dritte bereits wieder 10.000 Kronen gezeichnet.

**Vom Privat-Feldpostpaketverkehr.** Infolge Erlasses des I. I. Handelsministeriums vom 10. Oktober wird vom 11. Oktober angefangen der Privatfeldpostpaketverkehr unter den bisherigen Bedingungen auf die Feldpostämter: 20, 28, 37, 41, 43 und 148 ausgedehnt, dagegen für das Feldpostamt 103 eingestellt.

**Theaternachricht.** Für die am Freitag, den 15. Oktober stattfindende Eröffnungsvorstellung 'Sturmihl', deren gesamten Reinertrag Direktor Siege Kriegsursorgezwecken widmet, sind nur noch wenige Sitzplätze im Parterre und Balkon an der Tageskasse erhältlich. Für die erste Operettenaufführung 'Gold gab ich für Eisen' gibt sich ebenfalls reges Interesse kund. Sonntag Nachmittag wird zu ermäßigten Preisen der lustige Schwank 'Familie Schimmel' als vollständige Vorstellung aufgeführt. Die Direktion hat sich entschlossen, um der studierenden Jugend, dem Militär sowohl als auch Angestellten den Theaterbesuch trotz der herrschenden Teuerung zu ermöglichen, die Eintrittspreise für Galerie-, Studenten- und Garnisonplätze zu ermäßigen, u. zw. stellt sich der Preis für eine

Galeriekarte auf 42 Heller und der für Studenten- und Garnisonkarten auf 52 Heller. Montag, den 18. Oktober findet ein einmaliges Gesamtgastspiel von Mitgliedern des Grazer Stadttheaters statt. Aufgeführt wird Karl Schönherr's neuestes Meisterdrama 'Der Weibsteufel'.

**Marburger Bioskop.** Ein ganz besonders hervorragendes Programm gelangt morgen zur Vorführung: 'Das Laster', soziales Drama in drei Akten und einem Vorspiel, in der Hauptrolle Alfred Abel. In diesem Lebensbilde wird die Frage der Vererbungstheorie in interessanter Weise aufgerollt. Ein Familienvater, dem Laster der Trunksucht ergeben, kann, obwohl diese unselige Gewohnheit seiner Familie hab und Gut verschlingt, nicht davon lassen und geht schließlich daran zugrunde. An der Waise des Vaters schwört der Sohn, den Alkohol zu meiden. 15 Jahre sind verfloßen. Er lebt in glücklicher Ehe. Da tritt das Schicksal in Gestalt einer eifersüchtigen Frau dazwischen. Die Verschmähte schwört Rache und bringt es durch Intriguen dazu, daß sich beide Gatten betrogen glaubten. Ohne gegenseitiger Aussprache gehen sie auseinander. Am Rande der Verzweiflung gewinnt Dämon Alkohol seine Macht über ihn und er tritt in die Fußstapfen seines Vaters. Und auch ihm bereitet das grausame Geschick ein frühes Grab. Alfred Abel spielt die Rolle des Trinkers bis zum letzten Stadium des deliriums tremens, so packend und aufreizend, wie es nur seine Kunst zustande bringen kann. Das, was wir auf dem Film sehen, ist eine Leistung, die wohl zu den gewaltigsten zählt, die bisher künstlerische Gestaltungskraft zu schaffen vermochte. Trotz der großen Anschaffungskosten keine erhöhten Eintrittspreise. Vorverkauf der Eintrittskarten täglich von halb 6 Uhr nachmittags an der Bioskop-Kasse.

**Preistreibereien vor dem Pettauer Bezirksgericht.** Aus Pettau schreibt man uns: Den großen Fischfang bei den Konsumenten wollen natürlich auch unsere Zwiebelbauern mitmachen. Während voriges Jahr in unserem Zwiebellande ein Kilogramm 12 bis 19 Heller kostete und der Höchstpreis auch heute mit 35 bis 40 Heller festgesetzt wurde, verkauften sie ihn in der Not der Zeit an Marburger Händler mit 50 bez. 60 Heller. Das Bezirksgericht Pettau (Richter Dr. Pollan) verurteilte deshalb neun Zwiebelbauern wegen Preistreiberei, und zwar Blas Bertic 48 Stunden Arrest und 20 K.; Barthel Pecerk 3 Tage Arrest; Franz Bombek 5 Tage Arrest; Franz Cech 200 K.; Josef Golob 3 Tage Arrest und 20 K.; Franz Cigula 3 Tage Arrest und 20 K.; Franz Kondric 24 Stunden Arrest und 10 K.; Marie Fekusch 48 Stunden Arrest und 20 K.; J. Kolaric 6 Tage Arrest und 20 K. Die Besitzerin Cäcilie Kovacic hatte bei Paradeisäpfel eine Preistreiberei begangen und wurde zu 30 K. Geldstrafe verurteilt. Der Besitzer Blasius Pifal aus Langendorf brachte auf den Pettauer Markt eine Sau und verlangte für ein Kilogramm Lebendgewicht 4 K. Später verkaufte er die Sau mit 340 K. per Kilogramm. Der Bauer behauptete, er habe im 'Slov. Gospodar' gelesen, daß er jeden Preis fordern könnte; auch habe sein Pfarrer von der Kanzel aus verkündet, daß die Bauern jeden Preis fordern dürfen. Diese Verantwortung aber half ihm nichts; er wurde zu 5 Tagen Arrest und 30 K. Geldstrafe verurteilt.

**Christlicher Funder.** Aus Pettau wird uns geschrieben: Der Pionier Andreas Pestischel in Pettau fand einen Einkaufskorb mit Lebensmitteln, zwei Schirmen und einer Geldsumme von 785 K. Er lieferte den Fund sogleich der städtischen Sicherheitswache ab.

**Der Kampf gegen die Teuerung in Pettau.** Aus Pettau wird uns, einigermaßen verspätet, über eine Gemeinderatsitzung vom 4. Oktober berichtet, in welcher die Teuerungssache besprochen wurde. Nach Ausführungen über die Teuerungssachen (großes Lager in Sternthal, Einlaufen von Waren für das Militärärar) Abkauf durch die Frauen zeitlich früh schon vor der Stadtgrenze, der feste Preis der Händlerfilialen an allen Zufahrtsstraßen usw.) wurde eine lebhafteste Wechselrede geführt. Bürgermeister Drnig berichtete über jene Maßnahmen, welche die Stadtgemeinde getroffen hat, um der allgemeinen Teuerungssache einen Hemmschuh aufzusetzen. Zunächst hat sich die Stadtgemeinde entschlossen, in eigener Regie zu schlachten, und es ist erfreulich, daß damit die besten Erfahrungen gemacht wurden. Die Bevölkerung erhält nicht nur ein gutes und billiges Fleisch von der Stadtgemeinde, sondern es wurden die Fleischhauer ge-



zwungen, mit ihren Preisen bedeutend herabzugehen. Um im Übrigen auch andere, jetzt schwer zu bekommende Artikel auf den Markt zu bringen, wird künftighin die k. k. Bezirkshauptmannschaft ersucht werden, im Requisitionswegen den Bedarf der Stadt zu decken. Die Stadtgemeinde wird die requirierten Artikel selbst am Markte zum Verkauf bringen. Die wichtigsten, jetzt am Markte so selten gewordenen Artikel sind Eier, Fett und Holz. Nach langer Wechselrede wird schließlich noch beschlossen, beim k. u. k. Stappenkommando ein Ausführungsverbot für Fett, Öl, Fettschweine, Milch, Eier, Topfenläse, Butter, Wildbret und Holz zu erwirken. Beim Punkte 2 der Tagesordnung wurde über Antrag des Herrn Gemeinderates Schramke beschlossen, daß die Stadt Pottau sich an der 3. Kriegsanleihe mit 50.000 K. beteiligt. Die Sparkasse wird diesen Betrag auf 250.000 K. erhöhen.

**Unaufgeklärter Tod eines Oberstaatsanwaltes d. N.** Man meldet aus Markt-Lüffer vom 10. Oktober: Heute früh wurde der in Lüffer im Ruhestande wohnende bosnisch-herzegowinische Oberstaatsanwalt d. K. Herr Gustav Kottnauer oberhalb des Dorfes Sibno in Oberreitschitz tot aufgefunden. Oberstaatsanwalt Kottnauer hatte die Gewohnheit, den Nachmittag zu Spaziergängen zu benutzen. Gestern verließ er um etwa zwei Uhr nachmittags den Markt und unternahm mit seinem Hunde einen Spaziergang in das Ketschitztal. Als der Hund am Abend allein heimkam, waren die Angehörigen auf das höchste besorgt, daß hier ein Unfall vorliege. Heute früh fand man die Leiche. Die Kommission, die die Untersuchung vornahm, konnte keine Anzeichen eines gewaltsamen Todes feststellen, indessen fehlten Uhr und Geldbörse, so daß vorläufig der Verdacht besteht, daß der einem Schlaganfall Erlegene geraubt worden ist. Oberstaatsanwalt Kottnauer, der eine Lüfflerin aus der Familie Vazic zur Gemahlin hatte, war seit seinem Uebertritte in den Ruhestand nach Lüffer gezogen, wo er die höchste Achtung genoß. Soweit es sein hohes Alter gestattete, nahm er Teil an den Arbeiten des öffentlichen Lebens.

**Vom Postdienst.** Zur Postmeisterin wurde ernannt die Poststoffiziantin Anna Hovebar in Gili für Rötisch.

**Neue Heeresfahne und Marineflagge.** Der Kaiser hat einen Armees- und Flottenbefehl erlassen, in welchem es heißt: Es ist Mein Wille, daß die Fahne Meines Heeres und die Flagge Meiner Kriegsmarine ein staatsrechtlich entsprechendes Sinnbild der auf der Pragmatischen Sanktion beruhenden Verbindung der zwei Staaten der österreichisch-ungarischen Monarchie darstelle. Ich habe demnach genehmigt, daß die Fahne und die Standarte des Heeres auf der einen Seite die Wappen Österreichs und Ungarns nebeneinander, verbunden durch das Wappen Meines Hauses und umschlungen von dem Devisenbände „INDIVISIBILITER AC INSEPARABILITER“ führt. Auf der anderen Seite befinden sich in der Mitte Meine Initialien; in die Ecken sind abwechselnd die Kaiserkrone und die ungarische heilige Krone gestellt. Fahne und Standarte sind weiß und abwechselnd von schwarz-gelben und rot-weiß-grünen dreieckigen Flammen umgeben. Die Kriegsflagge hat in ihrer unveränderten Farbenanordnung neben dem Schild und Wappen „Haus Österreichs“ das althistorische rot-weiß-ungarische Wappen zu zeigen. Die jetzigen Fahnen, Beugen aller vielbewährten militärischen Tugenden Meines Heeres, verbleiben den Regimentern und werden erst nach Maßgabe der Notwendigkeit durch die neuen zu ersetzen sein. Vorhandene Fahnenbänder bleiben in widmungsgemäßer Anwendung. Die neuen Standarten treten nach deren Anfertigung in Gebrauch. Die Kriegsmarine wird an einem noch zu bestimmenden Tage

zur selber Stunde die Flagge, welche alle ruhmreichen Traditionen Meiner Flotte übernimmt, hissen.

**Eine neue Karte des nördlichsten russischen Kriegsschauplatzes** in bekannt vorzüglicher Ausführung hat die kartographische Anstalt G. Freytag und Berndt, Wien, 7. Bezirk, Schottenfeldgasse 62, eben herausgegeben mit G. Freytags Karte der Ostseeprovinzen Kurland, Livland, Estland, 1:1 Mil., 70:85 Zentimeter groß, 1.20 K. Die mit sehr vielen Ortsnamen versehene Karte reicht von der schwedischen Küste bis St. Petersburg, von Königsberg über Wilna bis Witebsk und enthält auch die Alandsinseln, sowie einen großen Teil des südlichen Finnland. In Farben schön ausgeführt, bildet diese neue Karte eine wertvolle Bereicherung der Freytagschen Kriegskartenserie.

**Letzte Drahtnachrichten.**

**Unsere Kriegsschauplätze. Siegreiche Kämpfe gegen die Serben. Stadt und Festung Semendria von den Deutschen erobert.**

Wien, 12. Oktober. (R.-B.) Amtlich wird verlautbart: 12. Oktober 1915.

**Russischer Kriegsschauplatz.**

Die Lage ist unverändert. Im Raume südlich von Burkanow schlugen wir drei russische Angriffe ab. Die Abwehr eines vierten, der gegen ein Frontstück von 2 bis 3 Kilometer gerichtet war, ist noch im Gange.

Am Korminbache und nördlich von Kasalowka am Styr unternahm der Feind gleichfalls einige erfolglose Vorstöße.)

**Italienischer Kriegsschauplatz.**

Nichts Neues.

**Südböhmischer Kriegsschauplatz.**

Südlich der Save und der Donau und an der unteren Drina wird an der ganzen Front angegriffen. Die aus Belgrad vordringenden k. u. k. Truppen erbeuteten bei der Erstürmung des östlich der Stadt und der Landonschanze aufragenden Berges Lipar drei Geschütze und einen Scheinwerfer. Alle Höhen im Umkreise von Belgrad, die die Stromübergänge auf Feldgeschütz-ertrag beherrschen, sind im Besitz der Verbündeten.

Die Deutschen eroberten Semendria und drängen den Feind auf Pozareva zurück. An der Grenze zwischen der Herzegowina und Montenegro kam es an mehreren Stellen zu Geplänkel mit montenegrinischen Abteilungen.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschall-Leutnant.

**Ungarischer Landsturm.**

**Neue Einberufungen.**

Ofenpest, 12. Oktober. (R.-B.) Das Amtsblatt veröffentlicht eine Kundmachung des Honvedministers, wonach sämtliche bei den Landsturmusterungen sowie bei den Nachmusterungen tauglich befundenen Landsturmpflichtigen der Jahrgänge 1873, 1874 und 1875, ferner militärisch ausgebildete, der Klasse a angehörende Landsturmpflichtige der Jahrgänge 1872, 1873 und 1874, sowie die jüngsten Jahrgangsklassen, die bereits einberufen worden waren, jedoch beurlaubt wurden, am 3. November d. J. zur aktiven Kriegsdienstleistung einzurücken haben.

**Das Salonikier Hauptquartier.** Auch der deutsche Militärattachee von Athen nach Saloniki abgegangen.

London, 11. Oktober. (Tel. d. R.-B.) Das Renter-Büro meldet aus Athen: Das Hauptquartier der Alliierten wurde in drei Hotels in Saloniki untergebracht. Es sind Truppen aller Waffengattungen gelandet worden, die außerhalb der Stadt lagern. Der italienische, der französische und der deutsche Militärattachee sind nach Saloniki abgegangen. Nach der Ausregung der letzten Tage ist die Stimmung wieder ruhiger, nur in der Bevölkerung herrscht noch Unruhe.

**Flucht aus Dünaburg.**

**Die ausgestorbene Stadt.**

Moskau, 11. Oktober. (Tel. d. R.-B.) „Ruß-foje Slowo“ meldet:

Aus Dünaburg sind so große Scharen mit der Bahn nach Moskau geflüchtet, daß sie aus Mangel an Wagen auf den Dächern und Puffern fahren. Die Stadt ist wie ausgestorben. Die Kirchenglocken und das sonstige Kirchengut sind weggeschafft worden.

**Die Türkei im Kampfe.**

Konstantinopel 11. Oktober. (R.-B.) Das Hauptquartier teilt mit:

Dardanellenfront. Im Abschnitte Anaforta erzielte unsere Artillerie am 10. Oktober auf einem feindlichen Torpedoboot, das im Norden von Kiretsch Tepe aufgetaucht war, einen Volltreffer. Dieses und ein anderes feindliches Torpedoboot beschossen 10 Minuten lang wirkungslos unsere Batterie. Durch eine von uns unter einem feindlichen Schützengraben zur Explosion gebrachte Mine wurde die Mehrzahl der darin befindlich gewesenen Soldaten getötet; der Rest flüchtete aus dem Schützengraben. Im Abschnitte Ari Burnu beschoss ein feindliches Torpedoboot wirkungslos eine zeitlang unseren rechten Flügel. Ein Kreuzer und ein Monitor gaben in der Richtung auf Maidos gleichfalls ohne Erfolg Schüsse ab. Hierauf zogen sich diese Schiffe zurück. Im Abschnitte Seddi-Bahr verschob der Feind wie gewöhnlich wirkungslos mehr als 1000 Geschosse gegen unsere Stellungen. Unsere Artillerie erwiderte sogleich, nahm die feindliche Batterie, sowie die zum Bombentwerfen eingerichteten Stellungen unter Feuer und brachten sie zum Schweigen.

**Auf Minen gelaufen.**


Lyon, 11. Oktober. (R.-B.) Nouvellist' meldet aus Dünkirchen: Der französische Dampfer „Mose“ stieß Mittwoch nachts westlich von Dünkirchen auf eine Mine und ging sofort unter. Ahtzehn Mann der Besatzung ertranken. Vor Newport lief ein englisches Schiff auf eine Mine auf; ein Teil der Besatzung wurde gerettet.

**Versenkt.**

London, 11. Oktober. (R.-B.) [Renter.] Der englische Dampfer „Thermswood“ (3184 Bruttotonnen) wurde versenkt. Die Besatzung wurde gerettet.

**Benzin, Petroleum, Schmieröle**  
 liefert prompt 4102  
 M. Elfer, Wien, I, Krugerstraße 3.

**SIROLIN "Roche"**  
 bei Brustkrankheiten, Keuchhusten, Asthma, Influenza.  
 Wer soll Sirolin nehmen?  
 1. Jedermann, der an länger andauerndem Husten leidet. Denn es ist besser Krankheiten verhüten, als solche heilen.  
 2. Personen mit chronischen Bronchial-Katarrhen, die mittels Sirolin geheilt werden.  
 3. Astmatiker, die durch Sirolin wesentlich erleichtert werden.  
 4. Skrofulöse Kinder, bei denen Sirolin von günstigem Erfolg auf das Allgemeinbefinden ist.



Erhältlich in allen Apotheken à Kr. 4.-

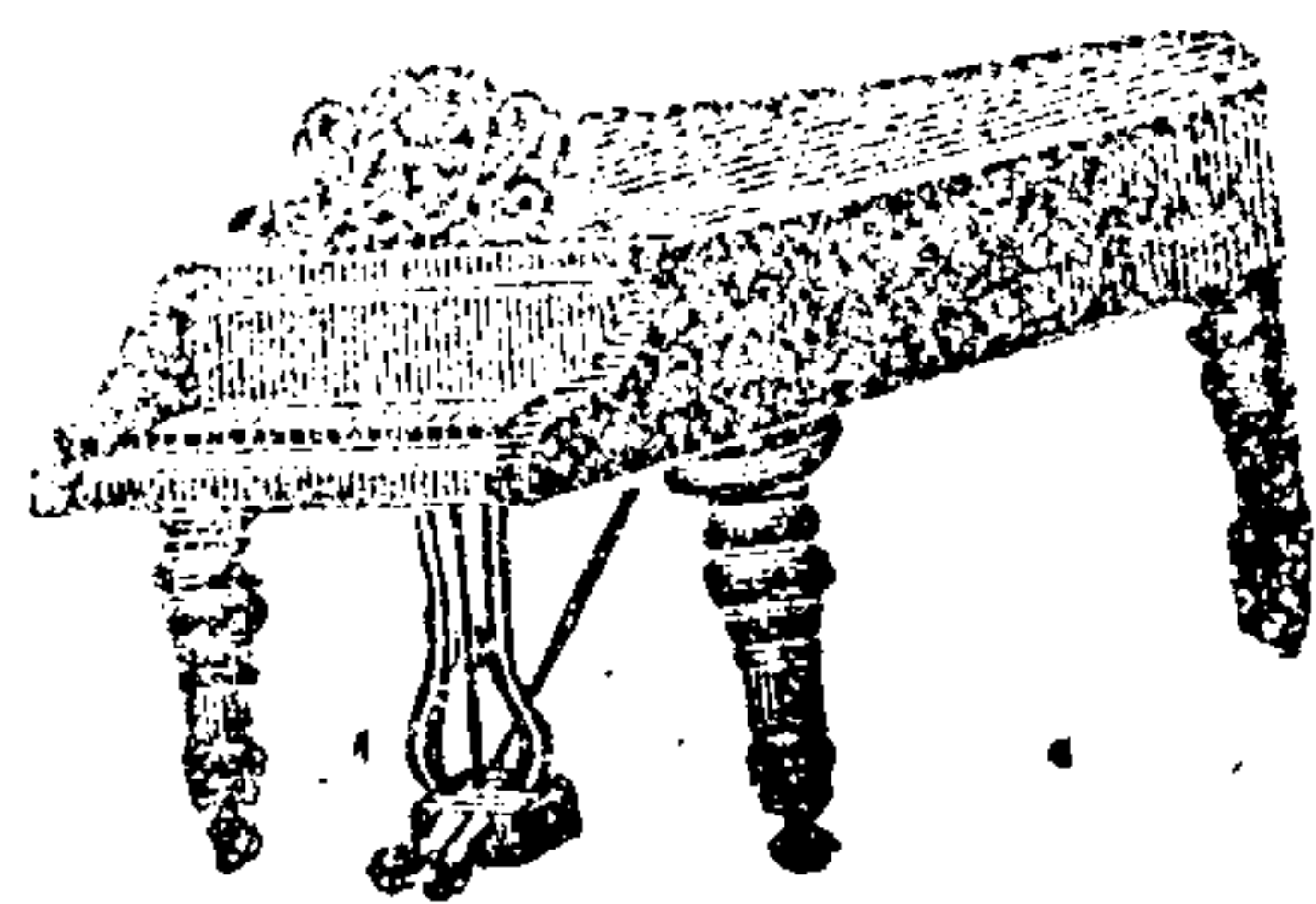


### Geld-Darlehen

auch ohne Bürgen, ohne Vorpfand, erhalten Personen jeden Standes, auch Damen bei K. 4. — monatlicher Abzahlung, sowie Hypothekendarlehen effektiviert rasch, reell und billig **Sigmund Schillinger**, Bank- und Eskompte-Bureau in Preßburg, Kossuth Rajosplatz 29. (Retourmarke erbeten.) 2790

**I. Marburger Klavier-, Piano- und Harmonium-Niederlage und Leihanstalt**  
**Isabella Hoyniggs Nachf.**

**A. Bäuerle**  
Klavierstimmer und Musiklehrer  
gegründet 1859  
Abtlersstrasse 14, I. St. Hofgel. d.



Große Auswahl in neuen und über- spielten Klavieren sowie Pianinos zu Original-Fabrikpreisen.

Stimmungen sowie Reparaturen und Reinigung der Instrumente werden auch auswärts billigst berechnet und von mir selbst ausgeführt; baselst- wick auch gediegener Sülherunterricht erteilt.

Bessere Hilfesuchende

### Damen

finden liebevolle Aufnahme und gute Pflege bei gepr. Geburts- helferin. Th. Woboscheg, Burgplatz 1, I. Stod. 2973

3. vermehrte Auflage!

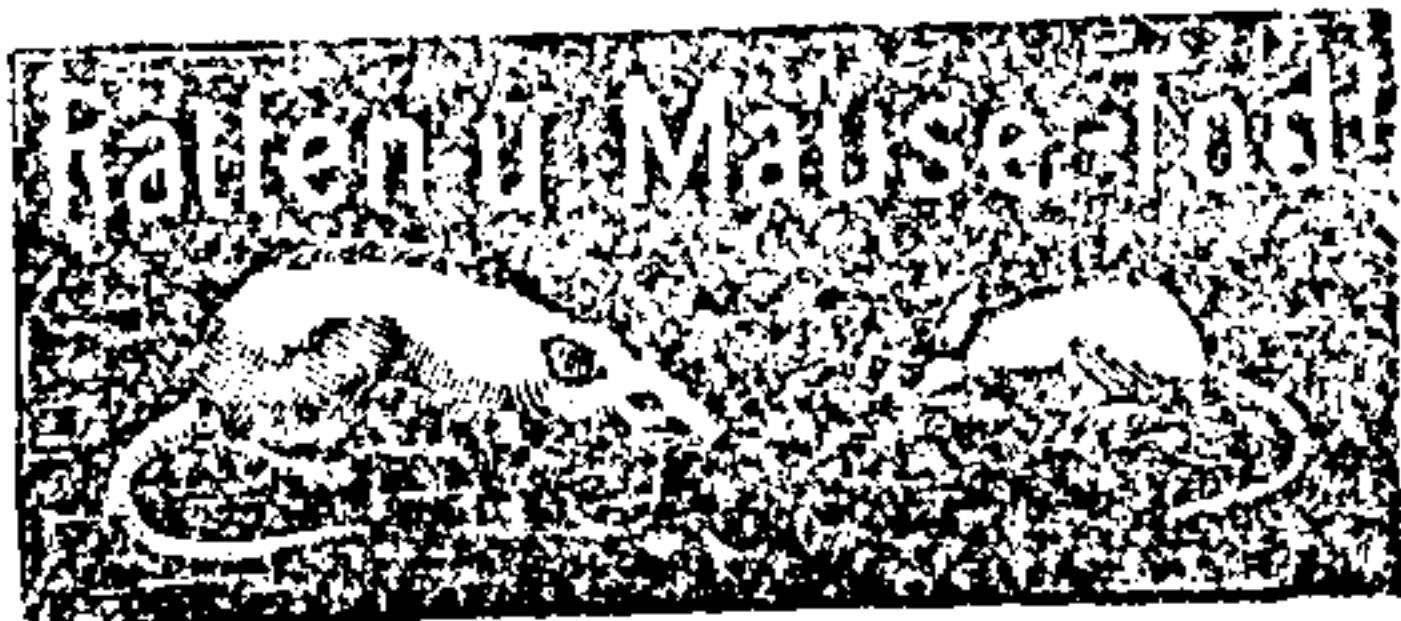
### Kartoffelküche.

Sammlung erprobter Rezepte für den einfachsten und feinsten Haus- halt von **Paula Kortschak**. K. 1.20 (mit Postversend. K. 1.30)  
Mannigfaltig, schmackhaft, billig ist dieses großartige Nahrungs- mittel, das auf der feinsten Tafel wie in der einfachsten Hütte seinen Platz hat.

**Hr. Hofers Buchhandlung** (S. Meyerhoff), Hofbuchhändler, Graz. 3363

### Kontoristin

in Buchhaltung und Korrespondenz bewandert, sucht Stelle, wenn mögl. mit freier Station, geht auch auswärts. Anträge unter „Fleißig 21“ an die Berr. d. Bl. 4177



### „Franko“

allen voran!  
Bestes, unübertroffenes Mittel zur gänzlichen Vertilgung obge- nannter Tiere. Karton 60 Heller.

**Mohren-Apotheke**, Hauptplatz 3 und

**Adler-Drogerie**

Marburg, Herreng. 17.

**Mag. Pharm. S. Wolf**

## Maurer

werden für **Saibach** aufgenommen.  
Dauernde Winterarbeit.

### Zimmerleute

für **Baradenbauten** gesucht.  
Anfrage beim Baumeister **Glafer** in Marburg, Mel- lingshof. 3866

### Grabkränze

Stahlblech, witterfest, sowie aus Straußblumen, in größter Auswahl in allen Preislagen bei **Cäcilie Büdefeld** Marburg, Herrengasse 6.

### Berfüßlich

sind Ein- und Zweifamilienwohn- häuser in schöner sonniger Lage. Anzufragen **Volksgartenstraße 25**.

### Knoppem

kauft zum höchsten Tagespreis ab **Verladestation**

**Jos. Rolenberg** Marburg. 3656

Ein separiertes

### möbliertes Zimmer

als Absteigquartier wird gesucht. Anträge unter „S. N. 202“ an die Berr. d. Bl. 4083

## Fahnenstoffe

in allen Farben zu haben bei

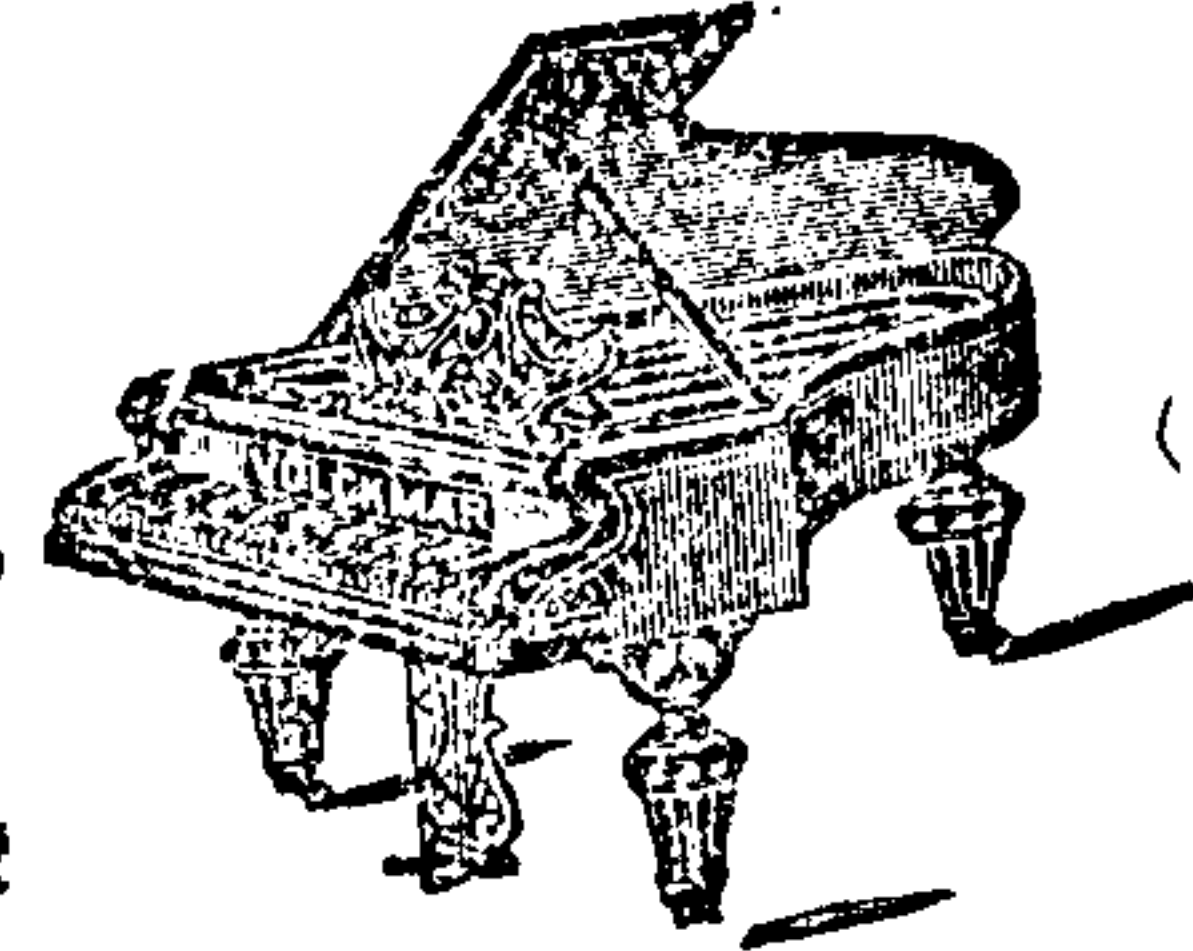
**Karl Worsche**, Marburg, Herrengasse.

### Klaviere, Piano, Harmoniums

in größter Auswahl.

**Klavier-Niederlage und Leihanstalt**

**Berta Woldmar**



staatlich geprüfte Musiklehrerin  
Marburg, Obere Herrengasse 56, I. Stod gegenüber dem l. l. Staatsgymnasium.  
Ratenzahlung — Billige Miete — Eintausch und Verkauf überpielter Instrumente. Telefon Nr. 57, Scheck-Konto Nr. 52585.

# Möbel!

eigener Erzeugung in grosser Auswahl.

**Produktiv-Genossenschaft der Tischlermeister** r. G. m. b. H.

**Marburg, Burgplatz 3**

**Filiale Peftau, Sarnitzgasse**

# L. Kralik's Buchdruckerei und Verlag

**D**iese mit den neuesten Schriften und Maschinen ein- gerichtete Druckerei empfiehlt sich zur Uebernahme aller Druckaufträge von der einfachsten Ausführung bis zum elegantesten Kunstdruck. Sehr gutes Papiermaterial.

Der elektrische Betrieb ermöglicht auch die Herstellung größerer Auflagen.  
Verlag der „Marburger Zeitung“, „Marburger Adreß-Kalender“, „Kleiner Fabrikplan für Untersteiermark“. — „Marburger Ankündigungs-Anstalt“.

**Marburg a. Dr., Edmund Schmidgasse Nr. 4.**



Der Gehilfenauschuss der Angestellten des Handelsgremiums Marburg

erfüllt hiemit die traurige Pflicht, Nachricht zu geben von dem unerwarteten Ableben seines verdienten Obmann-Stellvertreters, des Herrn

Viktor Burndorfer

ehem. Angestellten der Firma Adolf Weigert und Obmann-Stellvertreters der Gehilfenrentenkasse des Handelsgremiums Marburg, derzeit Reserve-Feldwebel im I. I. Landw.-J.-R.

welcher am 7. Oktober 1915 in Pola plötzlich verschieden ist und dortselbst provisorisch beigesetzt wurde.

Wir werden die Verdienste des Dahingegangenen um die Sache der Handelsgemeinschaften sowie ihn selbst stets in dankbarer Erinnerung behalten. Marburg, am 11. Oktober 1915.

Vom tiefsten Schmerze erfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, teilnehmenden Freunden und Bekannten die höchstbetäubende Nachricht von dem Ableben ihres innigstgeliebten, unvergesslichen Sohnes, bezw. Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn

Viktor Burndorfer

I. I. Reserve-Feldwebel

welcher den 7. Oktober 1915 plötzlich im 32. Lebensjahre verschieden ist.

Die entseelte Hülle des teuren Verstorbenen wurde Samstag den 9. Oktober um 4 Uhr nachmittags in Pola feierlich eingesehnet und sodann auf dem dortigen Friedhofe provisorisch beigesetzt.

Marburg-Pola, am 11. Oktober 1915.

Familien Burndorfer.

DER TURMER KRIEGSAUSGABE

HERAUSGEBER: J. E. FREIHERR v. GROTHUSS Vierteljährlich (6 Hefte) mit Kunst- u. Notenbeil. Mk 4.50

PROBEHEFT durch die Buchhandlungen und vom Turmer Verlag GREINER & PFEIFFER, STUTTGART

Ferdinand Rogatsch

Telefon Nr. 188.

Marburg, Fabriksgasse 17. Telegramm-Adresse: Rogatsch Marburg.

empfehlen sich zur Lieferung von Betonwaren aller Art, wie Rohre, Pflasterplatten, Stufen, Baumsäulen, Grenzsteine, Brunnenabdeckungen usw. Steinzeugröhren für Abortanlagen

Asbest-Fussböden

(Kunstholzböden) bester Fußboden für Geschäftsräume, Küchen, Badezimmer, Abort usw. Übernahme von Kanalisierungen, Terrazzoböden und aller einschlägigen Betonarbeiten.

75 Fuhren Stauden

per Fuhr R. 6.— ab Wald verkauft Hehl, Josefsgasse 1. Bestellungen bei Koiko und Reibenschuh in Pöbersch, Trasella und Flgo in Thesen. 4200

Wickel-Gamaschen

in verschiedenen Qualitäten und Farben bei

Karl Worsche, Marburg, Herrengasse.

Echt orientalische

Teppiche u. Vorhänge

in großer Auswahl, Bezugs- und Stickerien für Blumen, Metallkunstgegenstände usw. — Vertretung der bosnisch-herzegowinischen landes-ärztlichen Ateliers.

Wilhelmine Berl Marburg a. D., Schulgasse 2.

Marburger Bioskop.

Im Hotel Stadt Wien, Eingang Hammerlinggasse.

Geht allen voran!

Eigene Lichtanlage. Bringt stets erstklassige Neuheiten. Tadellose Vorführung. Vollkommen stimmerfreie Bilder. Großer modern und bequem eingerichteter, lustiger Saal. Künstlerische Musikbegleitung.

Mittwoch den 13. bis 15. Oktober

- 1. Kriegswochenbericht. Aktuell. 2. Das Derby. Naturaufnahme.

Das Laster.

Soziales Drama in einem Vorspiel und drei Akten. In der Hauptrolle Alfred Abel.

- 4. Klein Tunicgut. Lustspiel.

Jeden Mittwoch und Samstag nachmittags 4 Uhr Kinder-Vorstellung mit eigenem Programm.

Mittwoch 6 Uhr abends

Anstich

von

Doppelmalzbier (wie Münchner)

Franz Schuttschels Restauration (vorm. Weiß)

Burgplatz Nr. 1

Gummi-Mäntel

und

Wetterkrägen

zu billigsten Preisen bei

Karl Worsche, Marburg, Herrengasse.

Vertrefflich bewährt für die Krieger im Felde und überhaupt für Jedermann hat sich als beste schmerzstillende Einreibung

bei Erkältungen, Rheumatismus, Gicht, Influenza, Hals-, Brust- und Rückenwehnen u. s. w.

Dr. RICHTERS

Anker-Liniment. capsici compos.

Ersatz für Anker-Pain-Expeller.

Flasche K — 30, 1'40, 2'—

Zu haben in Apotheken oder direkt zu beziehen von Dr. RICHTERS Apotheke „Zum Goldenen Löwen“ Prag I, Elisabethstraße 6. Tägliches Versand.



Berlitz-Schule in Marburg

Kurse für Italienisch, Slowenisch, Deutsch. Konversation, Grammatik, Lektüre und Handelskorrespondenz.

Gruppen nach Vorbildung und Interesse eingeteilt. Tages- und Abendstunden. Beginn am 15. Oktober. Anmeldungen von 1—3 Uhr.

Fr. Šijanec, Fachlehrer und Dolmetsch, Herrengasse 58, 1. Stock.

GROSSE-Modenwelt

Tonangebend! Unerreicht! Riesen-Schnittbogen. Abonnem. b. all. Postanstalt u. Buchhandl. Farbenprächtige Kolorits. Gratis-Probenummern bei John Henry Schwerin, Berlin W.

Achten Sie genau auf Titel!

Ziegenbock

reinstaffig, 2 Jahre alt, belegt Ziegen, Brunndorf, Kaiserstraße 10.

Gut erhaltenes

Gitterbett

zu kaufen gesucht. Anträge unter „Gitterbett“ an W. v. Bl. 4124

Stall

zu vermieten. Rafinogasse 2.

Möbliertes Zimmer

in der Nähe der Kaserne ist zu vermieten. Anfrage Bergstraße 6, 2. St., von 9 bis 12 und von 2 bis 4 Uhr nachmittags. 4165



## Nettes Fräulein

mit guten Umgangsformen und guter Schulbildung wünscht in einem Geschäft unterzukommen. Briefe erb. unter „Anfängerin“ an Verw. d. Bl.

## Im Lande der Pflichten.

Er muß! Andere wollen's! Und er gehorcht gerne. Fühle mich geschmeichelt, der Mittelpunkt des Ganzen zu sein.

## Flinke Rechnerin

sowie Schreiberin möchte in einem Büro oder als Kassierin unterkommen. Briefe erbeten unter „Gute Schulbildung“ an die Verw. d. Bl.

Intelligentes 4220

## Fräulein

oder Frau, Kinderliebend, in mittleren Jahren, wird als Leiterin für einen kleinen Haushalt gesucht. Briefe unter „M. M. 25“ an die Verw. d. Bl.

## Möbl. Zimmer

samt Sparherd oder Küchenbenütz. wird gesucht. Zuschriften bitte mit Preisangabe unter „E. K.“ an die Verw. d. Bl. 4230

Es wird ein praktischer und gut eingeführter 4231

## Kohlenführer

gegen gute Bezahlung gesucht. Auskunft in der Verw. d. Bl.

## Tüchtige Büglerin

wird aufgenommen. Bahnhof-Restaurant. 4219

## Junger Mann

wünscht als Geschäfts- oder Lohndiener unterzukommen. Anfrage in der Verw. d. Bl. 4217

## Kabinett möbl.

mit separiertem Eingang, in der Kärntnervorstadt, als Absteigquartier für längere Zeit per sofort gesucht. Anträge mit Preisangabe unter „Billig“ an die Verw. d. Bl. 4218

Suche Stelle als

## Verkäuferin

mit dauerndem Posten für detail od. engros. Anträge unter „Dauernder Posten“ an die Verw. d. Bl. 4227

## Ika

fast neuer Photographen-Apparat samt Zubehör preiswürdig zu verkaufen. Anfragen zwischen 12 und 1 Uhr im Verpflegsmagazin. 4203

Streng separiertes

## möbliert. Zimmer

zu vermieten. Anzufragen Grabengasse 4, parterre. 4221

Sofort zu vermieten

## Zimmer

sehr schön gelegen, Stadtmittel, groß, tadellos rein, gut eingerichtet, nur an einzelnen Herrn. Anfrage in der Verw. d. Bl. 4222

## Möbl. Zimmer

samt Küche sucht Staatsbeamter über die Kriegsdauer. Anträge unter „Staatsbeamter“ an die Verw. d. Bl. 4226

## Lehrjunge

wird sofort aufgenommen mit ganzer Verpflegung bei Firma Alois Sucher, Triesterstraße 20. 4138

## Verkäufer und Verkäuferin

für ein Kolonialwarengeschäft, beider Landessprachen mächtig, wird gesucht. Offerte: Cilli, Postfach 75. 4128

## Fräulein

mit längerer Praxis sucht Stelle als Kassierin in einem Kaffeehaus oder Hotel, event. in einem anderen Geschäft. Anträge unter „Aufschreib-fräulein“ an die Verw. d. Bl. 4216

## Verloren

von einem armen Soldaten von der Reichsbrücke bis zur Kadettenschule ein Aquarellbild. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe in der Trafik Macher abzugeben. 4224

## Möbl. Zimmer

sonnseitig, event. mit Verpflegung. Mitte der Stadt an Offiziersdame zu vermieten. Adresse in der Verw. d. Blattes. 4229

## Speisekartoffel, Häuptelkraut

Liefert waggonweise billigt Groß Feud in Brassó, Ungarn. 4146

## Guter Kostplatz

für dreijährigen Knaben gesucht. Gute Behandlung bevorzugt. Gefällige Anträge Koloschineggallee 112. 4187

## Fräulein

das den Handelskurs absolviert hat, mit mehrmonatlicher Praxis, in Maschinenschriften und Stenographie bewandert, sucht Stellung. Anträge unter „Arbeitsjam“ an die Verw. d. Bl. 4161

## Schöne Obstbäume,

Hochstämme und Buschbäume, Birnen und Äpfel hat abzugeben Josef Korber in Leitersberg, Post Böföns. 4127

Gut erhaltenes

## Fahrrad

mit Freilauf ist sehr billig zu verkaufen. Anfrage Josefgasse 1.

## KOMMIS

24 Jahre alt, ausgelernter Gemischtwarenhandler, nun ganz militärfrei, wünscht dauernden Posten in einer Stadt. Näheres aus Gefälligkeit bei Kaufmann Ladres, Podplat. 4214

## Elektromotor

fast neu, 4 1/2 Pferdestärkte, hat billigst abzugeben Adolf Bernhardt, Kärntnerstraße 10.

## Wildkastanien

sowie getrocknete 2916

## Speiseschwämme

und Eicheln kauft jedes Quantum zum besten Preise Ignaz Tischler in Marburg.

## Wasserdichte warme

## Militär-Schlafsäcke!

... eigener Erzeugung ... empfiehlt 4104

## Möbelhaus Ernst Zelenka

Marburg, Herrrengasse.



Lena Hübner gibt im eigenen Namen sowie im Namen der Familien kais. Rat S. Hübner und Direktor Gustav Roth die tiefbetäubende Nachricht von dem Ableben ihres über alles geliebten Gatten, beziehungsweise Sohnes, Bruders und Neffen, des Herrn F. F. Strafanstaltsadjunkten

## Gustav Hübner

F. u. F. Artillerie-Hauptmann i. d. Reserve

welcher am 7. Oktober 1915, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, nach langem, schmerzvollem Leiden, das er sich in den Karpathenkämpfen zugezogen hat, selig im Herrn entschlafen ist.

Der Unvergeßliche wurde vorläufig auf dem Heldenfriedhofe in Debreczin zur letzten Ruhe bestattet.

Marburg, am 12. Oktober 1915.

Separate Parte werden nicht ausgegeben.



Die Beamten der F. F. Männerstrafanstalt in Marburg geben tiefererschüttert Nachricht von dem höchst betäubenden Ableben ihres lieben, guten Kameraden, des Herrn F. F. Strafanstaltsadjunkten

## Gustav Hübner

F. u. F. Hauptmann in der Reserve

welcher am 7. Oktober 1915 nach langem, schmerzvollem Leiden, das er sich in den Karpathenkämpfen zugezogen hat, selig im Herrn entschlafen und am 9. Oktober 1915 auf dem Heldenfriedhof in Debreczin zur letzten Ruhe bestattet worden ist.

Wir werden unseren lieben Kameraden stets ein treues Andenken bewahren.

Marburg, am 12. Oktober 1915.

## Aushilfskassen-Verein, Marburg.

Der gefertigte Verein besorgt für seine Spareinleger über deren Wunsch die Zeichnung auf die dritte 5 1/2 %ige österreichische

# Kriegsanleihe

vom Jahre 1915 zum Emissionskurse von 93.60 abzüglich der Bonifikation von 1/2 %, also

zum Nettokurse von 93.10

Die Anmeldungen können an jedem Amtstage (Dienstag und Freitag) unter Beibringung des Einlagebuches geschehen. Mündliche Auskünfte werden bereitwilligst erteilt.

Marburg, am 10. Oktober 1915.

## Aushilfskassen-Verein in Marburg.

reg. Gen. mit beschr. Haftung.

## Lehrjunge

der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, wird im Spezereiwarengeschäft Ignaz Tischler aufgenommen. 2627

Zwei bis drei

## unmöbl. Zimmer

samt Küche zu mieten gesucht ab 1. Dezember. Anträge unter „1. Dez.“ an die Verw. d. Bl. 4215

## Bessere jüngere Frau

wünscht als Stütze einer Geschäftsfrau nur gegen Verpflegung und Wohnung unterzukommen. J. G. Lenaugasse 16. 3983



# Beilage zur Marburger Zeitung.

Nachrichten vom Vortage.

## Die Bulgaren marschieren!

Die Serben von den Bulgaren angegriffen. Erfolge der Mittelmächte an allen Fronten. Zurückdrängen der Serben. Bombenwürfe auf Dünaburg.

### Bulgariens Kriegsfahrt.

Die Serben angegriffen.

Paris, 13. Oktober. (Tel. d. N.B.)

Die Agence Havas meldet aus Nisch vom 12. Oktober:

Das serbische Pressbüro teilt mit: Die Bulgaren haben uns auf der Front von Anjacobal angegriffen.

Das Schicksal geht seinen ehernen Gang. Gestern meldeten unsere Generalstäbe, daß die serbische Stadt und Feste Semendria von deutschen Truppen erstürmt wurde, daß das schwarzweißrote Banner auf ihren Mauern weht, grüßend nach Belgrad, wo auf der Zitadelle und dem Königsschloß die Fahnen der verbündeten Kaiserstaaten schimmern, grüßend auch nach Bulgarien, wo die Armee des Königs Ferdinand ihre Feldzeichen wieder enthüllt, um Vergeltung zu üben für all die Tücke, den Verrat und den Raub, denen Bulgarien unter Beihilfe Rußlands im zweiten Balkankrieg zum Opfer fiel. Und am Tage, da Semendria fiel, schrie der von König Konstantin gestürzte Veniselos zu den Fenstern des Griechensparlamentes hinaus: Bulgarien muß zerschmettert

werden! Nach dem Ruhme eines Cato scheint Herr Veniselos zu dürsten; aber sein Charthaginem esse delendam entspringt nicht den reinen Quellen des Römers, es wurde gezeugt und wird genährt aus goldenen Flüssen des Bierverbandes und von derselben im Marke faulen Ruhmsucht, die Gabriele d'Annunzio erfüllt, den widerlichsten und feilsten Schreier einer Nation, den größten Schwindler der Geschichte Italiens. Und an dem Tage, an dem Semendria fiel und Veniselos wie ein gefährlicher Narr in der Kammer verkündete, es dürfe nichts anderes geschehen als was sein Wille sei und er seinen vom Bierverbande punzierten Horn gegen Bulgarien hinauswarf in die Straßen von Athen, an diesem Tage erfolgte unter Kanonendonner die Entladung der alten, haßerfüllten Spannung zwischen Bulgaren und Serben, überschritten die Truppen des Bulgarenkönigs die serbische Grenze und holen sich aus Feuerzgluten das heraus, was ihnen gehört nach jeder menschlichen Sägung. Wie ein Wetterschlag mag's die in London und Paris, in Rom und Petersburg getroffen haben, als die Agence Havas die Meldung des serbischen Pressbüros verkündete: „Die Bulgaren haben uns auf der Front von Anjacobal angegriffen“. Noch haben wir in dieser Nachmittags-

stunde keine andere Nachricht als diese kurze, aber inhaltsreiche Meldung; noch wissen wir nichts von einer formellen Kriegserklärung, nichts über den Umfang der bulgarischen Aktion, aber wer vermöchte nur einen Augenblick daran zu zweifeln, daß die Zeit Bulgariens gekommen ist, daß die Stunde seiner Vergeltung geschlagen hat, daß auf die serbische Wiper auch der betrogene und beraubte Bulgare treten wird! In ihren Bergnestern wird die Schlange sich wehren bis zum Äußersten, damit ihr die Giftzähne nicht genommen werden, die sie noch im Frieden einhieb in Oesterreich und mit denen sie das im Türkenkriege verblutete Bulgarien nochmals schwer verlegte. In Saloniki wird der Alarm das fremde Heerlager aufwühlen, das unter Verletzung der Neutralität Griechenlands dort sich ausbreitet, am Ägäischen Meere und in allen Staatskanzleien des Bierverbandes werden die Verwirrung und die Furcht aufs neue emporzuschellen. Für ganz Europa aber ist's ein Segen, wenn dieses serbische Mördergezücht für immer gelähmt sein wird, wenn der endlose Duell des Blutvergießens am Balkan und der Ursprung des gigantischen europäischen Krieges endlich einmal unter seinen eigenen Trümmern verschüttet sein wird. Ein Gebot der menschlichen Kultur ist's und

### Liebe und Kameradschaft.

Roman von Ludwig Blümcke.

29

(Nachdruck verboten.)

„Nein, nein, ich — ich habe — den Namen öfters gelesen“, erwiderte er. „Ist der Offizier schwer verwundet?“

„An beiden Beinen. Er wird morgen seine ersten Gehversuche machen. Es ist nicht mehr schlimm mit ihm.“

Anger rieb krampfhaft seine blaue Brille, dieses ist Johannisburg so sehr moderne Schuhmittel gegen den Staub der Straße und suchte vergebens seine Erregung zu verbergen.

Der biedere Krüger konnte sich dieselbe nicht recht erklären und dachte auch nicht weiter darüber nach. Eine weitere Frage dieserhalb schien ihm in seinem natürlichen Zartgefühl nicht angebracht.

Da Herr Anger heute für seine Berichte wenig Interesse zeigte, überhaupt einen recht abgespannten, müden Eindruck machte, so ging er bald.

„Also auch hier hat man nicht Ruhe!“ röhnte der vielbeneidete Millionär, wie er jetzt allein war auf dem Balkon mit dem grellbunten Blumengerant.

„Es muß doch eine Hand geben, die geschickt und allmächtig uns kleine Menschenpuppen leitet im großen Weltentheater!“

„Hier glaubte ich schließlich vergessen zu können, was da drüben war. Aber eine Schuld läßt sich nicht verwischen und vergessen.“

Und plötzlich steht diese Schuld vor ihm, dicht vor ihm, greifbar nahe, zugleich das traurige Bild seiner Vergangenheit aufrollend und ihn zwingend, es genau anzustarren.

Wer ist der Millionär Joseph Anger, dieser vom Glück so begünstigte Fremdling? —

Gerade wie Graf Harald von Hollendahl, um für alle Zeiten als verschollen zu gelten, einen fremden Namen gewählt, hatte der Millionär auch einen solchen als Deckmantel benutzt.

Er hieß in Wirklichkeit Wilhelm von Haldenbusch und stammte aus einem einstmals bekannten österreichischen Adelsgeschlecht, das später verarmt, jetzt aber in der Wiener Handelswelt nicht unbekannt war.

Der junge Haldenbusch, der, obwohl man ihn kaufmännisches Genie nennen konnte, zum größten Leidwesen seiner Eltern Schauspieler geworden, nachdem er seine akademischen Studien und seine Volontärzeit in einem der ersten Exportgeschäfte der Kaiserstadt beendet, war eine anziehende, sehr beliebte Persönlichkeit gewesen. Leistete er in seinem neuen Beruf auch nichts Bedeutendes, so fand er doch auch in Künstlerkreisen viele Freunde und noch mehr Freundinnen.

Eine nur war spröde und unnahbar, und gerade die liebte er leidenschaftlich.

Das war Fräulein Millerod, die gefeierte Schönheit, der neuentdeckte Stern in der Kunstwelt. Anderen Herren gegenüber targte sie keineswegs

mit ihrer Gunst, besonders nicht, wenn dieselben reich und in hoher Stellung waren.

Da wohnte ihrem Hotel gegenüber z. B. der alte Herr von Gerold, der für recht vermögend galt und sich, seit die Millerod in Wien war, lebhaft für das Theater interessierte, sich gern als Mäzen zeigend.

Diesen Herrn mochte Haldenbusch schon deshalb nicht leiden, weil derselbe sich über sein schauspielerisches Talent einmal recht abfällig geäußert.

Seit nun aber das Gerücht aufstauchte, die Schauspielerin wäre gewillt, des alten Edelmanns Gattin zu werden, da haßte er diesen mit der ganzen Blut leidenschaftlicher Eifersucht.

Aus ihrem eigenen Munde hatte er es heute, wie er ihr wieder einmal zu Füßen gefallen war, vernommen, daß er, ein Mann ohne Talent und Geld, ihr völlig gleichgültig, ja sogar widerwärtig wäre und daß Herr von Gerold von ihr geliebt werde.

Seine rasende Eifersucht machte ihn krank, schwer nervenleidend, so daß er wochenlang in einem fernen Gebirgsdörflein Genesung und Erholung suchen mußte.

Inzwischen war sein Nebenbuhler zu der Erkenntnis gekommen, daß die gefeierte Schauspielerin seiner Liebe nicht würdig und niemals seine Gattin werden dürfte, wollte er nicht seiner Tochter und sein einziges Lebensglück gänzlich vernichten.

(Fortsetzung folgt.)



Bulgariens Kanonen donnern mit bei diesem Werke der Befreiung!

N. 3.

## Griechenland und der Krieg.

### Erklärung der neuen Regierung.

Athen, 11. Oktober. (R.-B.) [Ag. Athene.]

In der heutigen Sitzung der Kammer gab Ministerpräsident Zaimis folgende Erklärung ab:

„Indem die Regierung sich der Kammer sofort nach ihrer Bildung vorstellt, hält sie es nach sorgfältiger Prüfung der internationalen Lage, die im Augenblicke äußerst verwickelt ist, für ihre Pflicht, zu erklären, daß ihre Politik sich auf diese Grundlagen stützt, welche die Politik Griechenlands seit dem Beginn des europäischen Krieges beobachtet.“

Um die Lebensinteressen der Nation besser zu wahren, wird unsere Neutralität, was die Gegenwart betrifft, bewaffnet sein. Unsere künftige Haltung wird sich nach den Ereignissen richten, deren Eintritt mit der größten Aufmerksamkeit von der Regierung verfolgt werden wird. Die Regierung ist von der Unterstützung der Vertretung des hellenischen Volkes in diesen kritischen Stunden überzeugt.“

Als nächster Redner bestieg Venizelos die Tribüne.

Der sich maßlos überhebende Venizelos und seine Sache gegen Bulgarien.

Athen, 12. Oktober. (R.-B.) [Ag. Athene.]

In der Kammer erklärte Venizelos:

Niemand wolle das Land in innere Unruhen stürzen. Im Hinblick auf die augenblickliche Lage wird die Mehrheit der Kammer der Regierung Unterstützung gewähren, solange die Regierung die Grundlage meiner (!) Politik nicht umstürzen wird, über welche die Kammer bereits abgestimmt hat. Bestünde kein Vertrag mit Serbien, so würde unser Interesse uns zwingen, jedesmal aus unserer Neutralität herauszutreten, wenn ein anderer Staat sich auf unsere Kosten vergrößern will. Es handelt sich nicht darum, zu wissen, ob wir Krieg führen sollen oder nicht; sondern man muß wissen, wann wir einen Krieg beginnen müssen. Keinesfalls dürfen wir Bulgarien gestatten, Serbien niederzuwerfen, um nachher uns mit allen Kräften anzugreifen. Die Seele der Nation (?) sagt sich, es sei im Interesse Griechenlands (?), daß Bulgarien zerschmettert werde. Wäre Bulgarien siegreich, so würde der Hellenismus vollkommen vernichtet (?). Venizelos sprach den Wunsch aus, daß die Politik der neuen Regierung sich besser erweise als die seinige.

## Der U-Boot-Krieg.

### Mit 2000 Mann versenkt!

Athen, 9. Oktober. (R.-B. Verspätet eingetroffen.) Der Kapitän des griechischen Amerikadampfers 'Patris' berichtet, er habe gestern nachts einen drahtlosen Hilferuf des französischen Truppentransportdampfers 'Samblin Haber' erhalten, der von einem deutschen Unterseeboot torpediert worden war und sich etwa 100 Seemeilen östlich von Malta mit über 2000 algerischen Schützen an Bord im sinkenden Zustande befand. Als die 'Patris' die Unfallstelle erreichte, war der Dampfer 'Samblin Haber' mit allen an Bord befindlichen Truppen gesunken. Englischen Torpedobooten war es nur gelungen, 90 Mann, zum größten Teil Verwundete, zu retten. Der Transportdampfer 'Samblin Haber' war auf der Fahrt nach Mudros.

Die Torpedierung feindlicher Transporte.

Berlin, 12. Oktober. (Tel. d. R.-B.)

Der Privatberichterstatter des Wolff-Büro meldet aus Athen:

Wie ich erfahre, mehren sich die Fälle der Torpedierung englischer und französischer Transporte im Ägäischen Meere. In den letzten drei Tagen wurden ein englischer und ein französischer Transport versenkt. Der französische Transport befand sich, wie einwandfrei festgestellt und wie bereits gemeldet wurde, auf dem Schiffe 'Samblin Haber' zwischen Malta und Preta mit über 2000 Mann französischen Soldaten an Bord.

## Englische U-Boote bei Dland.

Karlströna, 12. Oktober. (R.-B.) Ein deutscher Kohlendampfer wurde im Kalmarfjord, südlich Dland, von einem englischen Unterseeboot versenkt. Die Besatzung wurde von einem schwedischen Dampfer gerettet. Der deutsche Erzdampfer 'Germania' wurde von einem englischen Unterseeboot beschossen und wurde, um der Versenkung zu entgehen, an der Küste von Blekinge auf Grund gesetzt.

Kopenhagen, 12. Oktober. (R.-B.) Das Riksausche Büro meldet: Aus Tretteborg wird gemeldet: Der gestern an der Südküste von Dland versenkte deutsche Kohlendampfer ist die 'Gutrune' aus Hamburg, 3000 Tonnen.

Kalmar, 12. Oktober. (R.-B.) [Meldung des Svenska Telegramm Byran.] Gestern Nachmittag wurde der deutsche Erzdampfer 'Mikodemia' aus Hamburg an der Südspitze von Dland in Grund gehohrt. Ein Boot mit 13 Mann und dem Kommandanten landete in Degerham auf Dland. Die übrige 19 Köpfe zählende Besatzung, die in die beiden anderen Boote gegangen war, landete wahrscheinlich anderswo auf Dland.

Die Insel Dland befindet sich vor der Südostküste Schwedens.

## Wendung in Amerika?

### Waffenaustrittsverbot angedroht.

London, 12. Oktober. (Tel. d. R.-B.)

Die 'Morningpost' meldet aus Washington vom 11. November:

Staatssekretär Lansing hat heute früh Wilson persönlich die amerikanische Note an England abgeliefert. Sie protestiert gegen die ungelegliche Weise, wie England den amerikanischen Handel behandelt. Der Präsident bekam die Note zum erstenmal zu Gesicht. Wilson wünscht von England ein bündiges Versprechen zu erhalten, ehe der Kongreß im Dezember zusammentritt.

Da etwa 20 Mitglieder des Repräsentantenhauses und Senatoren der Südstaaten eine Bewegung in Lebens zu rufen planen, wird solange ein Verbot auf alle Waffenlieferungen an die Alliierten gelegt, bis der amerikanische Handel mit den neutralen Häfen nicht behindert wird.

## Truppenlandungen.

London, 11. Oktober. (R.-B.) [Reuter.]

'Daily News' meldet aus Athen:

Der ursprüngliche Operationsplan der Alliierten ist abgeändert worden. Die Truppenlandungen in Saloniki dauern fort. Die Truppen werden jedoch nicht in kleinen Abteilungen in das Innere weiterbefördert, sondern in großer Zahl in Saloniki zusammengezogen.

## Französischer Ministerrat.

Paris, 12. Oktober. (R.-B.) Die Minister sind gestern spät nachmittags im Elysee unter dem Voritze Poincarés zu einem Ministerrat zusammengetreten, in welchem die diplomatische und militärische Lage sowie verschiedene das Parlament betreffende Fragen besprochen werden.

## Fliegerabsturz in Paris.

Lyon, 12. Oktober. (R.-B.) Nach einer Meldung des 'Nouveliste' aus Paris ist dort gestern ein französisches Flugzeug in der Nähe des Troladero abgestürzt. Der Apparat wurde vollkommen zertrümmert. Von beiden Insassen, ein Leutnant und ein Unterleutnant, ist einer tödlich, der andere schwer verletzt worden.

## Erzherzog Ludwig Salvator †.

Prag, 12. Oktober. (R.-B.) Erzherzog Ludwig Salvator ist heute um halb 3 Uhr nachmittags in seinem Schlosse zu Brandeis a. G. verschieden. (Der Verschiedene, der 1847 in Florenz geboren wurde, litt an einem Fußleiden, welches von einer Blutvergiftung herrührte. Der Prager Professor Jedicla operierte ihn, doch zwei Tage später war Erzherzog Ludwig Salvator tot.)

## Marburger Nachrichten.

**Spende.** Herr Adolf Weigert spendete statt eines Kranzes für den verstorbenen Herrn Viktor Burndorfer, Handelsangestellten, der Rettungsabteilung 10 R., wofür bestens gedankt wird.

**Offizielle Allerseeelenblumen.** Der große Anklang, den die im Vorjahre vom Kriegshilfsbureau zu Gunsten der offiziellen Kriegsfürsorge herausgegebenen Allerseeelenblumen gefunden haben, hat das Kriegshilfsbureau bestimmt, auch im heurigen Jahre solche Blumen in Verkehr zu setzen. Es werden fünf verschiedene Blumen angeboten, und zwar: 1. schwarzgelbes Stiefmütterchen, 2. rotweißes Stiefmütterchen, 3. rosa mit weinrotem Kreuz, 4. weinrote Rose mit rosa Kreuz, 5. lila Rose mit schwarzem Kreuz. Der Preis dieser Blumen beträgt für das Publikum pro Stück 20 H. Die Blumen sind zu 50 und 100 Stück nach Farben getrennt verpackt. Das Kriegshilfsbureau ladet das Publikum sowie die Blumenbinder und -Händler ein, ihre Bestellungen sobald als möglich vornehmen zu wollen, da für das rechtzeitige Eintreffen von in den allerletzten Tagen Oktober bestellten Blumen bei den gegenwärtig erschwerten postalischen Verhältnissen eine Verantwortung nicht übernommen werden kann. Ausdrücklich wird darauf hingewiesen, daß die heuer zur Ausgabe gelangenden Blumen ebenfalls geschützt sind und daß daher der wissenschaftliche Eingriff in dieses Musterrecht, abgesehen von der etwa nach dem allgemeinen Straßengesetz eintretenden Bestrafung mit einer Geldbuße von 50 bis 100 Kronen, beziehungsweise mit Arrest von 5 Tagen bis 3 Monaten, geahndet wird. Es ist im Interesse des wohlthätigen Zweckes zu wünschen, daß für Allerheiligen zur Schmückung der Gräber nur diese Blumen verwendet werden. Den Verkauf obiger Blumen haben übernommen die Blumenhandlung des Stadtverschönerungs-Vereines, Herrengasse, Frau Marie Welt, Herrengasse, Frau Marie Spittau, Tegetthoffstraße. Außerdem sind dieselben in der offiziellen Verkaufsstelle, Tegetthoffstraße 13 erhältlich.

**Theatereröffnung.** Für die Eröffnungsvorstellung sind nur noch einige Balkon- und Galerieplätze erhältlich. In der ersten Operettenvorstellung am Samstag 16. Oktober 'Gold gab ich für Eisen' werden die neugewonnenen Operettenkräfte zum erstenmal auftreten. Die Hauptrollen sind folgendermaßen besetzt: Karoline von Gubendorf — Adele Merker, Marlene — Klentine Tschoyer, Bitus Rabenlehner — Fritz Olbat (Spielleiter), Walpurga — Joschi Lamatsch, Kaver — Mizzi Zampa, von Kammerer, Rittmeister — Rudolf Roitner, v. Gubendorf — Karl Schilaneber, Stanzi — Helene Schloeder. Die musikalische Leitung liegt in den Händen des Kapellmeisters Alexander Leschetizky. Sonntag Nachmittag 3 Uhr wird bei ermäßigten Preisen der urkomische Schwank 'Familie Schimmel' aufgeführt. Die Hauptrolle wird von Spielleiter Fritz Olbat dargestellt; wie aus vorliegenden Rezensionen zu ersehen, eine vorzügliche Leistung Olbats. Sonntag um halb 8 Uhr abends wird die Operettenneuheit 'Gold gab ich für Eisen' zum erstenmal wiederholt und tritt an diesem Abend die Operettensängerin Irene Walden in der Rolle der Marlene zum erstenmal auf. Karl Schönherr's Drama 'Der Weibsteufel' wird Montag den 18. Oktober von Künstlern des Grazer Stadttheaters aufgeführt. 'Der Weibsteufel' wurde in Wien sowohl als auch in Graz mit großartigem Erfolge aufgeführt. Der Vorverkauf für dieses Gastspiel hat bereits begonnen. In Vorbereitung sind die ungemein lustige Schwankneuheit 'Der ungetreue Gesehart' und die Operettenneuheit 'Ein Tag im Paradies' von Edmund Ehler.

**Lichtbildervorträge vom südwestlichen Kriegsschauplatz,** veranstaltet vom Kriegsfürsorgeamt, Zweigstelle Graz, finden statt: in Wilbon am 19., in Spielfeld am 20., in Mured am 21., in Radkersburg am 22. und in Luttenberg am 23. Oktober.

**Im Wassertrog ertrunken.** Die Besitzerin Johanna Namestnig in Wurmath, Gemeinde Zellnitz an der Drau, ließ am 10. Oktober vormittags ihren Sohn Josef kurze Zeit allein ohne Aufsicht in der Küche zurück. Der Kleine begab sich zu dem vor dem Hause aufgestellten Wassertrog, in den er hineinstürzte und ertrank.

**Ein neuer Bauernschreck in Untersteier?** Aus Neuhaus bei Gills wird berichtet: In der Ortschaft Rosial trieb ein Bauernschreck sein Unwesen. Er hat bei mehreren Gebirgsbauern



26 Schafe gerissen, zum Teil beschädigt, zum Teil verpeist. Bei einem Besitzer wurde der dem Besitzer Tonac gehörende schwarze Schäferhund dabei erwischt, als er eben im Stalle zehn Schafe beschädigte. Drei davon mußten sofort geschlachtet werden. Der Hund büßte seine Tat mit dem Tode, der Besitzer leistete für die Schafe Schadenersatz.

**Bürgerrechtsverleihungen.** In der letzten Sitzung des Gemeinderates wurde nachstehenden Herren das Bürgerrecht der Stadt Marburg verliehen: Dr. Primararzt des Allgem. Krankenhauses Dr. Karl Thalmann, dem Hausbesitzer und Kürschnermeister Maximilian Gränitz, dem Haus- und Kaffeehausbesitzer Alois Käfer, dem Großkaufmann und Hausbesitzer Anton Riffmann und dem Baumeister und Hausbesitzer Rudolf Riffmann.

**Das Stadttheater** hat infolge der bevorstehenden Theatereröffnung heute seinen Betrieb geschlossen. Die sich stets vermehrende Besucherzahl hat den Beweis der Beliebtheit und Lebensfähigkeit des Stadttheaters erbracht, so daß dessen baldige Wiedereröffnung in einem anderen geeigneten Lokale erfolgen dürfte.

**Für die armen Kinder** des zum Militärdienst eingerückten Schuhmachers erhielten wir nachträglich noch von Herrn Knauer 4 R.

**Angeschwemmter Leichnam.** Auf der Draufinsel in Sauritz wurde die Leiche eines unbekanntes 50 bis 60jährigen Mannes mit einer großen Glaze und rötlichem Haar angeschwemmt vorgefunden. Bei der Durchsichtung der Kleider des Toten fand man ein schwarzledernes Geldtäschchen mit 3 R. 23 S. Bargeld, eine Tulauhr mit Doppeldeckeln und einer vergoldeten Panzerkette und eine Schnupfboxe vor. Die Leiche, die schon drei bis vier Wochen im Wasser gelegen sein dürfte, wurde am Ortsfriedhofe in Sauritz beerdigt.

## Letzte Drahtnachrichten. Unsere Kriegsschauplätze.

Wien, 13. Oktober. (R.-B.) Amtlich wird heute mittags verlautbart:

### Russischer Kriegsschauplatz.

Bei Urkanow an der Strypa wurde auch der vierte der gestern mitgeteilten russischen Angriffe durch österreichisch-ungarische und deutsche Bataillone abgeschlagen; sonst im Nordosten keine besonderen Ereignisse.

### Italienischer Kriegsschauplatz.

Gestern nachmittags begannen die Italiener ein lebhaftes Geschützfeuer aus schweren und mittleren Kalibern gegen die Hochfläche von Lafran. Auch gegen einzelne Abschnitte der kustenländischen Front entfaltete feindliche Artillerie erhöhte Tätigkeit. Annäherungsversuche italienischer Infanterieabteilungen gegen Brsic und den Tolmeiner Brückenkopf wurden abgewiesen. Im nordwestlichen Teile der Hochfläche von Doberdo zwang ein Feuerüberfall den Feind zum fluchtartigen Verlassen seiner vordersten Deckungen.

### Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unsere Angriffe schreiten trotz heftigster Gegenwehr des Feinde überall vorwärts. An der unteren Drina warfen unsere Truppen die Serben aus mehreren Gräben. Südlich von Belgrad wurden dem Gegner einige zähe verteidigte Stützpunkte entzogen. Serbische Gegenstöße scheiterten unter großen Verlusten für den Feind.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes: v. Höfer; Feldmarschall-Leutnant.

### Deutscher Kriegsbericht.

Berlin, 13. Oktober. [Wolff-Büro.] Großes Hauptquartier, 13. Oktober. mittags.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Englische Vorstöße nordöstlich von Vermelles wurden leicht abgewiesen. Südlich von Souchez verloren die Franzosen wieder einige Grabenstücke, in denen sie sich am 11. Oktober noch halten konnten.

In der Champagne scheiterte gestern Abend ein französischer Angriff südlich

von Tahure. Ein an derselben Stelle heute früh wiederholter in mehreren Wellen geführter Angriff brach gänzlich zusammen.

In den Vogesen büßten die Franzosen am Westhange des Schrammle einen Teil ihrer Stellung ein.

### Ostlicher Kriegsschauplatz.

#### Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Westlich Dünaburg brach ein russischer Angriff in unserer Artilleriefeuer zusammen. Versuche des Gegners, sich der von uns besetzten Insel des Miadziol-Sees zu bemächtigen, scheiterten.

Eines unserer Luftschiffe belegte in der vergangenen Nacht die befestigte und mit Truppen angefüllte Stadt Dünaburg ausgiebig mit Bomben.

#### Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Nichts Neues.

#### Heeresgruppe des Generals von Linlingen.

Der Feind wurde aus seinen Stellungen bei Rudla-Biolsko-Wolskaia vertrieben, sowie über die Linie M. S. Alexandria-Höhe nördlich davon zurückgeworfen.

Deutsche Truppen der Armee des Generals Grafen Bothmer warfen den Gegner nordwestlich Hajworonka, südwestlich Burkanow, aus mehreren Stellungen.

### Balkan-Kriegsschauplatz.

Der Widerstand der Serben konnte unsere Vormwärtsbewegung nur wenig aufhalten.

Südlich von Belgrad wurde das Dorf Zelsnil und die Höhen östlich, beiderseits der Topciderka, gestürmt.

Der Angriff auf Pozarevac ist in günstigem Fortschreiten. Die Straße Pozarevac-Gradiste ist in südlicher Richtung überschritten.

### Oberste Heeresleitung.

### Cadorna als Verwalter.

#### Entretung der Österreicher.

Rom, 13. Oktober. (Tel. d. R.-B.)

General Cadorna hat verfügt, daß die im militärischen Okkupationsgebiete seit dem 24. Mai bis zu einem noch zu bestimmenden Tage vollzogenen Verkäufe, Zessionen und andere Eigentumsveräußerungen von unbeweglichen Gütern, Rechten und Krediten, sowie die Bestellung von Pfändern und Hypotheken auf Immobilien ohne jede Rechtswirksamkeit seien, bezüglichen alle Zessionen von kaufmännischen und industriellen Betrieben und überhaupt jeglicher Aktion, welche eine österreichische Person oder Körperschaft in ihrer ursprünglichen Rechtsbeziehung durch eine andere Person zu ersetzen suchte. Ausgenommen sind Fälle, in welchen auf Ansuchen die besondere Genehmigung des Oberkommandos erteilt worden ist.

### Rumänien — Serbien.

#### Der eingestellte Bahnverkehr.

Bukarest, 12. Oktober. (Tel. d. R.-B.)

Die rumänische Regierung wurde verständigt, daß der Eisenbahnverkehr zwischen Gradowa und Bojza in Serbien aus militärischen Gründen eingestellt wurde. Um aber die Verbindung zwischen Rumänien und Serbien nicht ganz zu unterbinden, wurde auf der genannten Strecke ein Automobilverkehr eingerichtet.

### Vivianis Kammerrede.

#### Der Balkan im Franzosenlicht.

Paris, 13. Oktober (R.-B.) [Ag. Havas.]

In der gestrigen Kammer Sitzung gab Ministerpräsident Viviani namens der Regierung eine Erklärung über die diplomatische Lage ab.

#### Die französische Regierungserklärung.

Er verwies darauf, daß der Bukarester Vertrag bei dem Zaren der Bulgaren und beim bulgarischen Volke einen tiefen Groll

zurückgelassen habe. Die Regierungen der Alliierten bemühten sich, diese Lage wieder gut zu machen, indem sie trachteten, auf dem Balkan die Einigkeit neu zu schaffen. Trotzdem war es nicht möglich, eine aufrichtige Mitarbeit der bulgarischen Regierung zu erlangen, obwohl Rumänien, Griechenland und Serbien zu Opfern bereit waren.

Auf rumänischer Seite blieb die Bemühung nicht ohne Erfolg, da Rumänien einer Balkan-entente günstig war. Um das bulgarische Volk zu befriedigen, zögerte der Vierverband nicht, von Serbien schwere Konzessionen zu verlangen. Das Volk übte Resignation (?), indem es an Kompensationen dachte, welche ein Sieg der Entente verbürgte.

Die Haltung Serbiens brachte die griechische Regierung dazu, ihre abwartende Politik beizubehalten. Die bulgarische Regierung antwortete in dilatorischer Form auf unsere Vorschläge und unterhandelte gleichzeitig mit unseren Feinden, unterzeichnete ein Abkommen mit der Türkei und verpflichtete sich Deutschland gegenüber. Angesichts dieser Haltung zogen wir unsere Vorschläge zurück und gewannen wieder Handlungsfreiheit.

Um Serbien zu unterstützen, müssen wir durch Saloniki. Die Bedingungen, unter denen wir in Saloniki landeten, sowie der uns bereite Empfang genügen, um die Unsinngigkeit (?) eines Vergleiches mit dem Vorgehen Deutschlands in Belgien darzutun. (Und der Protest der griechischen Regierung? D. Schriftl.)

Unsere hauptsächlichste Sorge ist die Verteidigung unserer Front sowie die Befreiung der besetzten Gebiete durch energische Bemühungen. Die Übereinstimmung zwischen der französischen und englischen Regierung ist vollkommen. Bereits jetzt verständigen sich Frankreich und England in Übereinstimmung mit ihren Verbündeten völlig, um Serbien, das uns um Unterstützung bat, Hilfe zu bringen und zugleich Serbien, Rumänien und Griechenland die Wahrung des Bukarester Vertrages zu sichern, dessen Bürgen wir sind. Die französische und die englische Regierung sind einig über die Höhe der Truppenbestände. Rußland schließt sich seinen Bundesgenossen an, um Serbien zu unterstützen.

Niemals war die Übereinstimmung zwischen den Alliierten größer, niemals hatten wir ein größeres Vertrauen in den gemeinsamen Sieg. (Beifall.)

Hierauf wurde die Kammer auf Mittwoch vertagt.

### Bulgariens und Griechenlands Könige.

#### Handschriften des Königs Konstantin.

Sofia, 13. Oktober. (R.-B.) 'Kereti Ertesito' meldet aus Sofia, daß König Ferdinand den Griechen Themistokles Sophulit empfiel, der ihm ein Handschreiben des Königs Konstantin von Griechenland überreichte.

### Französischer Presse-Protest.

Lyons, 12. Oktober. (R.-B.) Nach einer Meldung der 'Republicain' hat das Komitee der Pariser Presse gestern einstimmig beschlossen, der Regierung eine eingehend begründete Protestschrift gegen die ungesetzlichen Beschlagnahmen und die Suspendierung einer großen Anzahl Pariser Blätter zu überreichen.

### Torpediert.

Karlstrona, 13. Oktober. (R.-B.) Der Dampfer, dessen Torpedierung gestern vom Dampfer 'Germania' beobachtet wurde, war der Dampfer 'Direktor Reppenhagen' aus Stettin.

### Von Italienern gekapert.

Rom, 13. Oktober. (R.-B.) Das hiesige Präsidium hat die Kaperei von sieben griechischen Schiffen sanktioniert, welche angeblich die Blockade verletzen haben.

### Neuer Ausstand in Irland.

Dublin, 12. Oktober. (R.-B.) In Dublin ist ein Streik der Hafenarbeiter ausgebrochen, wovon vier Dampferlinien betroffen werden. Man fürchtet, daß sich die Bewegung, die durch die Nichtbewilligung von Lohnforderungen entstanden ist, auf andere Linien ausdehnen werde.





# Fahnenstoffe

in allen Farben zu haben bei

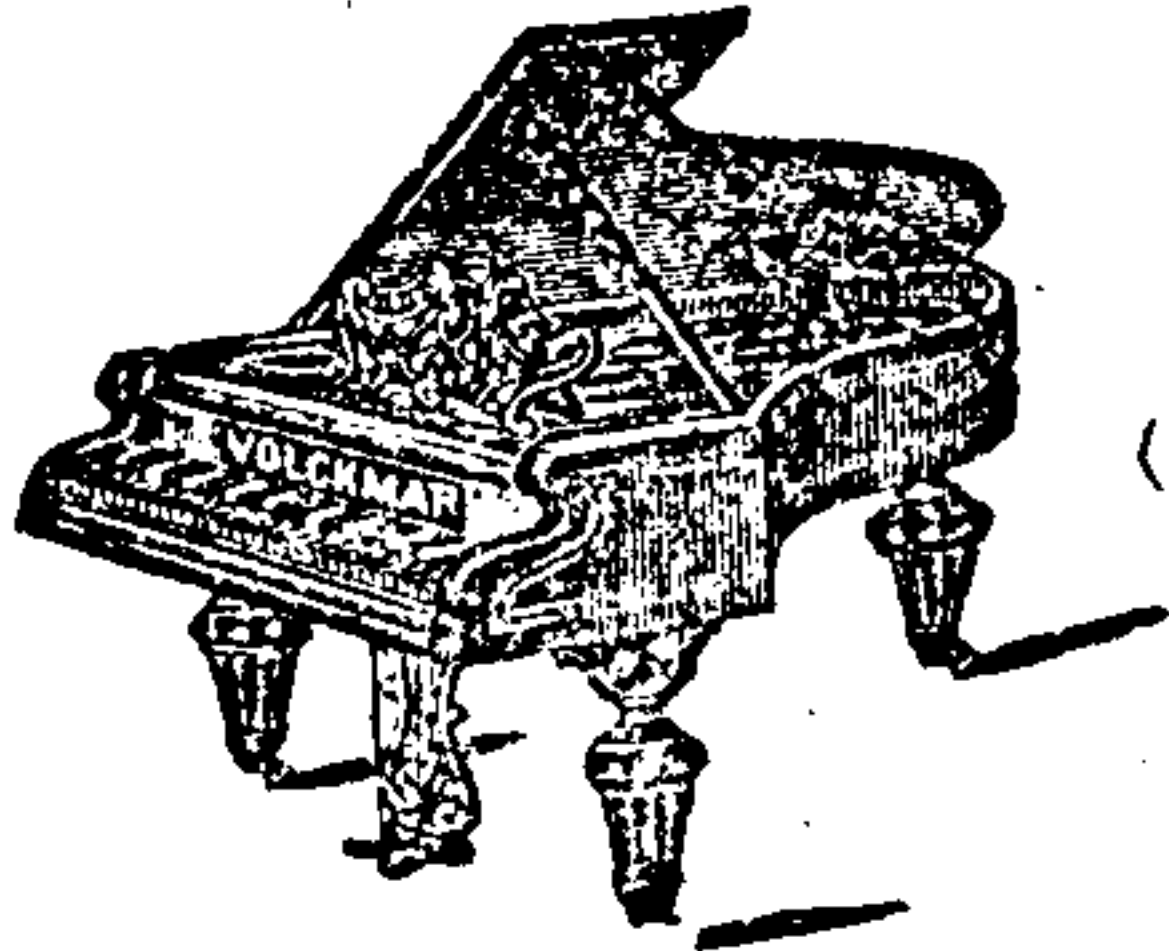
**Karl Worsche, Marburg, Herrengasse.**

## Klaviere, Pianino, Harmoniums

in größter Auswahl.

**Klavier-Niederlage  
und Leihanstalt**

**Berta Volckmar**



staatlich geprüfte Musiklehrerin  
Marburg, Obere Herrengasse 56, 1. Stock  
gegenüber dem l. l. Staatsgymnasium.

Katenzahlung — Billige Miete — Eintausch und Verkauf überspielter  
Instrumente. Telefon Nr. 57, Scheck-Konto Nr. 52585.

# Gummi-Mäntel

und

# Wetterkrägen

zu billigsten Preisen bei

**Karl Worsche, Marburg, Herrengasse.**

## Berlitz-Schule in Marburg

Kurse für Italienisch, Slowenisch, Deutsch,  
Konversation, Grammatik, Lektüre und Handels-  
korrespondenz.

Gruppen nach Vorbildung und Interesse eingeteilt. Tages- und Abend-  
stunden. Beginn am 15. Oktober. Anmeldungen von 1—3 Uhr.

Fr. Šijanec, Fachlehrer und Dolmetsch,  
Herrengasse 58, 1. Stock l.

## 75 Fuhren Stauden

per Fuhr R. 6.— ab Wald verkauft H ehl, Josefgasse 1. Be-  
stellungen bei Koito und Reibenschuh in Pöbersch, Trafella  
und Igo in Thelen. 4200

## Rundmachung.

In Gemäßheit der Dienstvorschriften für die Verwal-  
tungen der steierm. Landes-Siechenanstalten werden hiemit für  
die hierortige Landes-Siechenanstalt die Lieferungen von Me-  
dikamenten, Fleisch, Gebäck, Mahlprodukten, Hülsenfrüchten,  
Spezereiwaren, Holz, Kohle, Bettenstroh, Wein u. Totensärgen,  
ferners die Besorgung der Haarschneidarbeiten an den Pfleg-  
lingen, sowie die Beistellung von Fuhrwerk für das Jahr  
1916 im Offertwege ausgeschrieben und sind die mit einem  
Eintronsenstempel versehenen, verschlossenen und womöglich be-  
musterten Angebote zuverlässig bis Ende Oktober 1915 bei der  
Verwaltung der Anstalt einzubringen. 4246

Sie von ergeht die allgemeine Bekanntgabe mit der Ein-  
ladung zur Beteiligung an der Offertlegung mit dem Beisage,  
daß die Lieferungsbedingungen, welche für den Lieferanten,  
dessen Angebote angenommen werden, in allen darin enthaltenen  
Punkten unbedingt bindend sind, im Verwaltungsamte der  
hierigen Landes-Siechenanstalt zur Einsichtnahme erliegen.

Verwaltung der Landes-Siechenanstalt Pettau,  
am 9. Oktober 1915.

## Tüchtige Büglerin

wird aufgenommen. Bahnhof-  
Restauration. 4219

## KOMMIS

24 Jahre alt, aus gelehrter Gemischt-  
warenhändler, nun ganz militärfrei,  
wünscht dauernden Posten in einer  
Stadt. Anträge unter R. postlagd.  
Podplat. 4214

## Möbl. Zimmer

samt Küche sucht Staatsbeamter  
über die Kriegsdauer. Anträge unter  
„Staatsbeamter“ an die Verwaltg.  
d. Blattes. 4226

## Möbliertes Zimmer

mit Verpflegung zu vergeben.  
Adresse in W. d. Bl. 4206

## Knoppern

werden auch in kleinen Mengen zu  
den höchsten Tagespreisen in der  
Lederfabrik Germ. Berg gekauft.

## Junger Mann

wünscht als Geschäfts- oder  
Lohndiener unterzukommen.  
Anfrage in der W. d. Bl. 4217

## Ika

fast neuer Photographen-Apparat  
samt Zubehör preiswürdig zu ver-  
kaufen. Anfragen zwischen 12 und 1  
Uhr im Verpflegsmagazin. 4203

## Schöne Obstbäume,

Hochstämme und Buschbäume,  
Birnen und Äpfel hat abzu-  
geben Josef Korber in Leiters-  
berg, Post Pöbniß. 4127

## Lehrjunge

für Steindruckerei wird aufgenom-  
men bei Karl Rabitsch, Schmiderer-  
gasse. 4251

## Echter Sulmtaler

## Zuchthahn

ist um 10 K. zu verkaufen. Auskunft  
Druckerei Rabitsch, Schmiderergasse.

## Junges, gesundes, intelligentes

## Mädchen

als Gespielin für einen 5jährigen  
Knaben für. Nachmittage gegen  
Taschengeld gesucht. Vorzustellen von  
9—12 Tegetthoffstraße 11, 3. Stock,  
Tür 12. 4255

## Möbl. Zimmer

mit Küchenbenützung od. möblierte  
Wohnung mit Zimmer und Küche,  
Mitte der Stadt zu mieten gesucht.  
Anträge unter „Preis Nebensache“  
an die W. d. Bl. 4254

## Mäh- u. Schreibmaschinen- Reparatur- Werkstätte

Josef K ü t t n e r, Kärntner-  
straße 17. 4241

## Mädchen

für Expedition, mit hübscher Schrift  
wird aufgenommen bei K. Rabitsch,  
Schmiderergasse. 4252

## Neue Tuchabfälle

und Schafwolle kauft zu den besten  
Preisen Th. Brann, Kärntner-  
straße Nr. 13. 4154

## Fräulein

sucht einfachen Mittagstisch bei  
alleinstehender Frau oder kleiner  
Familie. Gefällige Anträge unter  
„Einfach“ an die W. d. Bl. 4163

## Zu verkaufen:

feiner Uniformmantel für Dra-  
goner, fast neu. Anfrage Aller-  
heilengasse 12, 1. St. im Hof.

## Feldsäbel

schwarz und grau, billigst abzugeben.  
Josef K ü t t n e r, Kärntnerstraße 17.

## Nettes Mädchen

für alles wird mit 15. Oktober auf-  
genommen. Anfrage in W. d. Bl.

# Danksagung.

Die vielen Beweise aufrichtigster Teilnahme an  
unserem schmerzlichen Verluste sehen uns außerstande,  
einzeln zu danken, weshalb wir herzlichst bitten,  
unseren tiefstgefühlten Dank auf diesem Wege aus-  
sprechen zu dürfen.

Marburg, 12. Oktober 1915.

**Familie Dr. Chalmann.**

## Besseres Mädchen

das gut kochen kann, sehr wenig  
deutsch spricht, wünscht in einem  
Haufe, wo sie die deutsche Sprache  
erlernt, ohne Lohn unterzukommen.  
Anfrage in der W. d. Bl. 4238

## Ältere Person

für alles wird sofort auf-  
genommen. Adresse in der W. d.  
Blattes. 4243

## Laufmädchen

wird aufgenommen. Druckerei  
Mostböck. 4239

## Koststudent

der unteren Klasse wird aufgenom-  
men. Kasinogasse 2, Tür 2. 4250

## Dienstmädchen oder Frau

die auch kochen kann, eventuell auch  
ein Kindermädchen werden gegen  
guten Lohn als Stütze der Frau  
aufgenommen. Nagelstraße 7, part.  
links, Marie Niemeß, von 12—2 Uhr.

Sicher angestellter 4234

## Herr

wünscht bei einer alleinstehenden  
Frau unterzukommen. Briefe erbeten  
unter „Verlassen“ an die W. d. Bl.

Eine kinderlose Witwe sucht für  
sich und ihre Köchin sonnseitiges

## unmöbliertes Zimmer

und Küche. Zuschriften erbeten an  
E. G., Oberstenswitwe, Marburg.  
Postfach 30 unter Preisangabe.

## Lehrmädchen

für Kleidermachen wird sofort auf-  
genommen. Tegetthoffstraße Nr. 6,  
Tür 3. 7164

## Zu mieten gesucht

## 2 möblierte Zimmer

samt Küche ab November. Anträge  
unter Ingenieur J. K. an die W. d.  
Blattes. 4235

## Risotto

in 1 Kilo-Dosen, hochfein im  
Geschmack, liefert billigst  
Alex. Mydlil in Marburg,  
Herrengasse 46. Postversand.

## Möbl. Zimmer

mit Küchenbenützung oder ein Spar-  
herdzimmer für ein Ehepaar in der  
Magdalenenvorstadt z. mieten gesucht.  
Anträge unter „Magdalenenvorstadt“  
an die W. d. Bl. 4237

Ein oder mehrere ergiebige

## Milchkühe

zu kaufen gesucht. Anzusagen in d.  
W. d. Bl. 4199

## Möbl. Zimmer

samt Verpflegung gesucht. Anträge  
unter „Militär“ an W. d. Bl. 4249

## Stiefel

samt Hölzer zu verkaufen. Ferdinand-  
straße 9, 1. Stock l. 4245

Zwei intelligente Unteroffiziere  
suchen einfach 4240

## möbliertes Zimmer

per sofort, womöglich separiert. Gesf.  
Anträge unter „Landsturm“ an die  
W. d. Bl.

Zwei Halben vorjährigen

## Obstmot

hat abzugeben Bettel, Kärntnerstraße  
56. Anzusagen zwischen 1 u. 3 Uhr.

## Hyacinthen,

Tulpen, Narzissen und Leocuss-  
Zwiebel haben in großer Auswahl  
angekommen. M. Verdaj, Samen-  
handlung, Marburg, Sofienplatz.

## Elektromotor

fast neu, 4 1/2 Pferdekraft, hat  
billigst abzugeben Adolf Bern-  
hardt, Kärntnerstraße 10.

## Lehrjunge

wird sofort aufgenommen mit gan-  
zer Verpflegung bei Firma Alois  
Sucher, Triesterstraße 20. 4138

Wasserdichte warme

## Militär-Schlafsäcke!

... eigener Erzeugung ...  
empfiehlt 4104

**Möbelhaus Ernst Zelenka**  
Marburg, Herrengasse.